

Smartbroker Holding AG,
Berlin

Konzernabschlusses
zum 31. Dezember 2024
und zusammengefasster Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2024

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024 der Smartbroker Holding AG

in TEUR

AKTIVA	31.12.2024	31.12.2023
A. Anlagevermögen	34.185	41.669
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	31.779	38.769
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	6.504	8.997
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen und solchen Rechten und Werte	10.258	12.143
3. Geschäfts- oder Firmenwert	15.017	17.630
davon aus Kapitalkonsolidierung	14.640	17.199
II. Sachanlagen	1.534	1.841
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.534	1.841
III. Finanzanlagen	872	1.058
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	<1
2. Beteiligungen	0	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	483	600
4. sonstige Ausleihungen	389	459
B. Umlaufvermögen	28.319	21.254
I. Vorräte	2	1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.310	8.990
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.224	7.084
2. sonstige Vermögensgegenstände	1.086	1.906
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	22.007	12.263
C. Rechnungsabgrenzungsposten	858	912
Summe der Aktiva	63.362	63.836

PASSIVA	31.12.2024	31.12.2023
A. Eigenkapital	49.125	43.051
I. Gezeichnetes Kapital	16.781	15.681
II. Kapitalrücklage	45.272	38.727
III. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	0	179
IV. Konzernbilanzverlust	-12.902	-11.518
V. nicht beherrschende Anteile	-26	-18
C. Rückstellungen	3.721	3.381
1. Steuerrückstellungen	664	380
2. Sonstige Rückstellungen	3.057	3.001
D. Verbindlichkeiten	9.361	15.000
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.187	10.446
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1	60
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.622	3.852
4. Sonstige Verbindlichkeiten	551	642
E. Rechnungsabgrenzungsposten	696	933
F. Passive latente Steuern	459	1.471
Summe der Passiva	63.362	63.836

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024 der Smartbroker Holding AG

<i>in TEUR</i>	01.01.- 31.12.24	01.01.- 31.12.23
1. Umsatzerlöse	52.482	46.544
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	-2
3. andere aktivierte Eigenleistungen	38	2.543
Gesamtleistung	52.520	49.086
4. sonstige betriebliche Erträge	4.967	1.786
5. Materialaufwand	-20.932	-21.218
Rohergebnis	36.555	29.654
6. Personalaufwand	-20.830	-20.256
- davon Löhne und Gehälter	-17.974	-17.609
- davon soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-2.856	-2.647
- davon für Altersversorgung	-45	-34
7. Abschreibungen	-10.666	-6.567
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.760	-8.052
Betriebsergebnis	-1.701	-5.222
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	298	291
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-104	-77
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-178	-245
Ergebnis vor Steuern	-1.685	-5.253
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	298	-669
davon aus der Auflösung/Bildung von latenten Steuern	1.012	-632
Ergebnis nach Steuern	-1.387	-5.922
13. sonstige Steuern	-5	0
Konzernjahresfehlbetrag	-1.392	-5.922
14. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Verlust/Gewinn	-7	53
15. Konzernverlustvortrag	-11.503	-5.649
Konzernbilanzverlust	-12.902	-11.518

Konzern-Kapitalflussrechnung vom 01. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024 der Smartbroker Holding AG

in TEUR

Kapitalflussrechnung (gem. DRS 21)	01.01.- 31.12.2024	01.01.- 31.12.2023
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	9.992	189
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	-1.392	-5.922
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10.770	6.645
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	339	-631
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-703	-752
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.734	-259
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.185	583
Zinsaufwendungen/Zinserträge	-120	-46
Ertragsteueraufwand/-ertrag	-298	669
Ertragsteuerzahlungen	-154	-98
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.431	-11.008
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3.572	-10.961
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	36	11
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-288	-717
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	94	373
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-5
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	0
Erhaltene Zinsen	298	291

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3.208	-4.511
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	7.645	0
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und von (Finanz-) Krediten	-4.259	-4.266
Gezahlte Zinsen	-178	-245
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	9.769	-15.329
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-25	219
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		
Veränderung des Finanzmittelfonds	9.744	-15.110
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	12.263	27.374
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	22.007	12.263

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung vom 01.01.2024 bis 31.12.2024 der Smartbroker Holding AG

in TEUR	01.01.2024	01.01.2023	Kapitalerhöhung		Ausschüttung		Abgang/Zugang nicht beherrschende Anteile		Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss		Währungs- umrechnung		31.12.2024	31.12.2023
			2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023		
Konzerneigenkapital	43.051	49.431	7.645	0	0	0	0	5	-1.392	-5.923	-179	-462	49.125	43.051
Eigenkapital des Mutterunternehmens	43.069	49.397	7.645	0	15	0	0	5	-1.399	-5.976	-179	-462	49.151	42.963
Gezeichnetes Kapital	15.681	15.681	1.100	0	0	0	0	0	0	0	0	0	16.781	15.681
Kapitalrücklage	38.727	38.727	6.545	0	0	0	0	0	0	0	0	0	45.272	38.727
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	179	637	0	0	0	0	0	0	0	0	-179	-451	0	179
Konzernbilanzverlust	-11.518	-5.648	0	0	15	0	0	5	-1.399	-5.869	0	-11	-12.902	-11.518
Nicht beherrschende Anteile	-18	35	0	0	-15	0	0	0	7	-53	0	0	-26	-18

Smartbroker Holding AG

Konzernanhang vom 01. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024

Allgemeine Angaben

Der vorliegende Konzernabschluss wird gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grund werden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und Davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Registerinformationen

Das Mutterunternehmen hat seinen Sitz in Berlin und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg unter der Nummer HRB 96260 B eingetragen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen einbezogen, auf die die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausübt.

Bei Tochterunternehmen ohne wesentlichen Geschäftsbetrieb, die auch in ihrer Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Cashflows von untergeordneter Bedeutung sind, wurde von der Konsolidierung im Konzernabschluss abgesehen.

Der Konsolidierungskreis (Vollkonsolidierung) umfasst folgende Gesellschaften:

	Einbezogene verbundene Unternehmen	Anteil am Kapital in %
1	Smartbroker Holding AG, Berlin	Mutterunternehmen
2	Markets Inside Media GmbH, Leipzig	100,00
3	ABC New Media AG, Zürich, Schweiz	100,00
4	ARIVA.DE AG, Kiel	100,00
5	Smart Investor Media GmbH, München	90,00
6	wallstreet:online publishing GmbH, Berlin	90,00
7	GF Global Funds SICAV, Schaan/Liechtenstein	66,66
8	Smartbroker AG, Berlin	100,00

Die Gesellschaften Blockchain Consult GmbH i.L., Frankfurt am Main, crumbl AG i.L., Berlin, wallstreet Online Corporate Finance AG i.L., Berlin, Mint Assets GmbH i.L., Berlin und die Erste ICO Consulting Projektgesellschaft GmbH i.L., Berlin wurden im Wirtschaftsjahr 2024 entkonsolidiert.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Neubewertungsmethode vorgenommen. Für die erworbenen Anteile wird die Neubewertungsmethode zum Zeitpunkt des Erwerbs angewendet.

Dabei wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten entspricht.

Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag wird ergebniswirksam über 10 Jahre, was der gewichteten durchschnittlichen Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögensgegenstände entspricht, aufgelöst. Der Firmenwert, der aus dem Einzelabschluss der Markets Inside Media GmbH stammt, wird ergebniswirksam über 15 Jahre abgeschrieben. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzernunternehmen werden aufgerechnet.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die Erlöse aus Innenumsätzen sowie anderen konzerninternen Erträgen mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises liegen im Jahr 2024 vor. Im Rahmen des Smartbroker-Projektes wurden aufgrund von Aktivierungen auf

Eigenleistungen der ARIVA.DE AG bei dem Mutterunternehmen Zwischenergebnisse in Höhe von TEUR 52 eliminiert.

Die bei der Schulden- sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung entstehenden Währungsdifferenzen werden ergebniswirksam als sonstige betriebliche Erträge bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen berücksichtigt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Bilanzierungsstandard des Handelsgesetzbuches (HGB).

Die Vermögensgegenstände und Schulden werden im Konzernabschluss einheitlich bewertet. Abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Jahresabschlüssen der Konzernunternehmen werden angepasst (Handelsbilanz II).

Entgeltlich erworbene und selbst geschaffene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer von 2 bis 15 Jahren um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Erworbene Domainnamen werden nicht planmäßig abgeschrieben, da der Domainname grundsätzlich eine zeitlich unbeschränkte Nutzungsmöglichkeit und daraus resultierende wirtschaftliche Vorteile bietet.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung von Anteilen werden über einen Zeitraum von 10 Jahren linear abgeschrieben. Die identifizierten und dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordneten Kundenstämme der ARIVA.DE AG und der Smartbroker AG werden linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Bezüglich der Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährliche Werthaltigkeitstests durchgeführt.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei den Gesellschaften sind geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250,00 im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Die Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250,00 bis EUR 800,00 werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge einkalkuliert.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nominalwert bilanziert.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das **gezeichnete Kapital** innerhalb des Eigenkapitals ist mit dem Nennbetrag bewertet.

Die **Rückstellungen** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag bekannten Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit den Erfüllungsbeträgen berücksichtigt.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** umfasst alle bis zum Bilanzstichtag getätigten Einnahmen, soweit sie Erträge künftiger Perioden darstellen.

Die Ermittlung **latenter Steuern** erfolgt im Rahmen der Konsolidierungsmaßnahmen durch Aufdeckung stiller Reserven gemäß den §§ 300 bis 307 HGB, nicht jedoch aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts bzw. eines negativen Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung.

Die latenten Steuern werden für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen der HGB-Bilanz und der steuerlichen Basis der Holding gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die Werthaltigkeit dieser Steuererminderungsansprüche wird auf Grundlage der unternehmensindividuellen Ergebnisplanungen, die aus der Planung der Gesellschaft abgeleitet werden, unter Berücksichtigung steuerlicher Anpassungseffekte und der Ergebniswirkungen aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Differenzen beurteilt. Der Planungshorizont beträgt fünf Jahre. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die zum Bilanzstichtag gelten oder für den Zeitpunkt angekündigt sind, in dem die latenten Steueransprüche und -schulden realisiert werden. Der für die Gesellschaft angewandte Steuersatz liegt unverändert bei 30 %. Er setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz zuzüglich des Solidaritätszuschlags sowie einem Gewerbesteuersatz, der als Durchschnitt aus den unterschiedlichen Gewerbesteuersätzen ermittelt wurde.

Währungsumrechnung

Die erstmalige Erfassung der aus Fremdwährungsgeschäften resultierenden Vermögensgegenstände und Schulden im Rahmen Währungsumrechnung in der Handelsbilanz II erfolgt mit dem Devisenkassakurs zum Transaktionstag.

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Folgebewertung grundsätzlich mit dem Durchschnittskurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr und weniger wird das Realisationsprinzip (§ 298 Abs. 1 i. V. m. § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 298 Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) bei wechselkursbedingten Wertänderungen nicht angewendet.

Nichtmonetäre Vermögensgegenstände, die in fremder Währung erworben wurden, werden nur zum Zugangszeitpunkt umgerechnet. Die Folgebewertung wird auf Basis der zum Zugangszeitpunkt erfassten Anschaffungskosten in Landeswährung vorgenommen.

Die Aktiv- und Passivposten der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse werden, mit Ausnahme des Eigenkapitals (gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Ergebnisvortrag), das zu den historischen Devisenkassamittelkursen zum Erstkonsolidierungszeitpunkt umgerechnet wird, mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind zum Durchschnittskurs in Euro überführt. Die sich ergebende Umrechnungsdifferenz ist innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Konzerngewinnrücklagen unter dem Posten "Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung" ausgewiesen.

Währungskursbedingte Differenzen aus der Schulden- sowie der Aufwands- und Ertragskonsolidierung werden grundsätzlich ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen berücksichtigt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen im Anlagenspiegel als Anlage zum Anhang dargestellt.

Die Zugänge von TEUR 3.141 bei den immateriellen Vermögensgegenständen basieren vor allem auf nachträglichen Anschaffungskosten und Herstellungskosten aus dem Aufbau eines Front- und Backends im Projekt Smartbroker+.

Der Geschäfts- oder Firmenwert enthält einen Betrag in Höhe von TEUR 378, der vor 2020 in dem Jahresabschluss der Markets Inside Media GmbH entstanden ist. Die restlichen TEUR 14.640 resultieren aus der Kapitalkonsolidierung von Anteilen.

In der Betriebs- und Geschäftsausstattung resultieren die Zugänge in Höhe von TEUR 288 insbesondere aus Anschaffungen für neue IT-Infrastruktur sowie für Büroausstattungen.

Die Wertpapiere wurden aufgrund dauerhafter Wertminderung um TEUR 104 abgewertet. Weitere Wertpapiere mit einem Restbuchwert von TEUR 13 wurden an der Börse veräußert.

Die sonstigen Ausleihungen enthalten zwei Darlehen, TEUR 289 an die TS private assets GmbH und TEUR 100 an die Neunfeldtneun GmbH & Co. KG.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von TEUR 6.010 (Vorjahr TEUR 8.530) eine Restlaufzeit von unter einem Jahr sowie in Höhe von TEUR 300 (Vorjahr TEUR 460) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr, aber weniger als 5 Jahren. In den ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt in Höhe von TEUR 762 (Vorjahr TEUR 1.405) enthalten. Des Weiteren enthalten die sonstigen Vermögensgegenstände Forderungen aus Kauttionen in Höhe von TEUR 300 (Vorjahr TEUR 460).

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem 31. Dezember 2024 enthalten, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 16.781.252,00 ist eingeteilt in 16.781.252 auf den Inhaber lautenden Aktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 24. August 2021 wurde das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. August 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 7.550.626,00 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 7.550.626 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je EUR 1,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen erhöht (Genehmigtes Kapital 2021). Wird das Grundkapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht zu gewähren.

Am 24. August 2021 fand eine ordentliche Hauptversammlung statt, in der der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt wurde, bis zu 6.040.501 Wandlungs- oder Optionsschuldverschreibungen auszugeben. Die ordentliche Hauptversammlung hat hierzu beschlossen, das Grundkapital um bis zu EUR 6.040.501 durch Ausgabe von bis zu 6.040.501 neuen, auf den Inhaber von Wandlungs- und Optionsrechten bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital 2021/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durchgeführt, soweit die Inhaber der Wandlungs- oder Optionsrechte von ihren Wandlungs- oder Optionsrechten Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllen.

Am 24. Juni 2022 fand eine ordentliche Hauptversammlung statt, in der der Aufsichtsrat ermächtigt wurde bis zu 1.019.104 Aktienoptionen mit Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstandes, an Führungskräfte der Gesellschaft und mit ihr verbundener in- und ausländische Unternehmen (Aktionsoptionsplan 2022) auszugeben. Die ordentliche Hauptversammlung hat hierzu beschlossen, das Grundkapital um bis zu EUR 1.019,104,00 durch Ausgabe von bis zu 1.019.104 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital 2022/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Bezugsrechte, die im Rahmen des „Aktionsoptionsplans 2022“ begeben werden, von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Optionen keine eigenen Aktien liefert. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, für das zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe noch kein Gewinnverwendungsbeschluss vorhanden ist, am Gewinn teil.

Mit Beschluss vom 03. September 2024 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 2. September 2029 einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 8.390.626,00 durch Ausgabe von bis

zu 8.390.626 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je EUR 1,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2024/I).

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital 2022 im Umfang von 1.100.000 Euro gegen Bareinlagen und unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre durchgeführt, welche durch Eintragung ins Handelsregister am 27. Mai 2024 wirksam wurde. Die Aktien wurden zu einem Preis EUR 6,95/ Aktie ausgegeben. Je Aktie wurde EUR 1,00 in das gezeichnete Kapital eingestellt und EUR 5,95 in die Kapitalrücklage. Damit erhöht sich die Kapitalrücklage im Berichtsjahr um TEUR 6.545 und beträgt nun TEUR 45.272 (Vorjahr TEUR 38.727).

Die Währungsdifferenzen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 179) sind durch die Umrechnung der ABC New Media AG von CHF in EUR entstanden.

Für die Ausschüttung gesperrt i. S. d. § 268 Abs. 8 HGB sind Beträge in Höhe von TEUR 7.067. Davon entfallen auf die Bewertung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen TEUR 7.067 zuzüglich gebildete aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen und abzüglich darauf gebildete passive latente Steuern.

Der Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital beträgt TEUR -26.

Der Konzernbilanzverlust beträgt zum Stichtag TEUR -12.902.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern inklusive Urlaubsrückstellungen TEUR 1.217 (Vorjahr TEUR 1.214), ausstehende Rechnungen TEUR 845 (Vorjahr TEUR 522), Tantieme Vorstand und Geschäftsführer TEUR 352 (Vorjahr TEUR 206), Abschluss- und Prüfungskosten TEUR 351 (Vorjahr TEUR 605) sowie Aufsichtsratsvergütungen TEUR 97 (Vorjahr TEUR 141) gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten und die Besicherung der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt.

Art der Verbindlichkeit	Restlaufzeit							
	bis 1 Jahr		mehr als 1 Jahr		mehr als 5 Jahre		gesamt	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.260	4.258	2.927	6.188	0	0	6.187	10.446
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1	60	0	0	0	0	1	60
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.622	3.852	0	0	0	0	2.622	3.852
Sonstige Verbindlichkeiten	551	642	0	0	0	0	551	642
davon aus Steuern	311	342	0	0	0	0	311	342
davon aus sozialer Sicherheit	20	25	0	0	0	0	20	25
Summe	6.434	8.812	2.927	6.188	0	0	9.361	15.000

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Gesamthöhe von TEUR 6.187 (Vorjahr TEUR 10.446) sind TEUR 6.177 durch gesamtschuldnerische Bürgschaften/Mithaftung der Tochtergesellschaften Markets Inside Media GmbH, ABC New Media AG und ARIVA.DE AG abgesichert. Davon sind TEUR 5.614 zusätzlich durch gesamtschuldnerische Bürgschaft/Mithaftung der Tochtergesellschaft Smartbroker AG abgesichert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten u. a. Abgrenzungen von Abzahlungen TEUR 36 (Vorjahr TEUR 232). TEUR 660 (Vorjahr TEUR 701) ergeben sich vor allem aus Abgrenzungen von Werbeumsätzen im Investor Relations-Bereich, die schon in 2024 vereinnahmt, aber erst in 2025 geleistet wurden.

Latente Steuern

Die passiven latenten Steuern resultieren aus folgenden Sachverhalten und haben sich folgendermaßen entwickelt:

<i>in TEUR</i>	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung
Latente Steuerverpflichtungen aus der Aufdeckung stiller Reserven	459	524	-65
Latente Steuerverpflichtungen aus der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen	2.127	2.852	-725
steuerliche Verlustvorträge	-2.127	-1.905	-222
Summe	459	1.471	-1.012

Bei der Bewertung daraus resultierter latenter Steuern wurde ein durchschnittlicher Steuersatz von 30% zugrunde gelegt.

Für die Berechnung der Steuer für die Schweiz (ABC New Media AG) werden 17 % verwendet.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

<i>in TEUR</i>	2024	%	2023	%
Umsatzerlöse				
- Mediageschäft	25.254	48,1	27.352	58,8
- Transaktionsgeschäft	27.228	51,9	19.192	41,2
	<u>52.482</u>	<u>100</u>	<u>46.544</u>	<u>100</u>

Sonstige betriebliche Erträge

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 4.968 (Vorjahr TEUR 1.786) handelt es sich im Wesentlichen um periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 264; Vorjahr TEUR 320) und Erlöse aus Währungsumrechnung (TEUR 321; Vorjahr TEUR 12). Übrige periodenfremde Erträge sind in Höhe von TEUR 7 (Vorjahr TEUR 906) enthalten.

Ebenfalls unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ist eine Einmalzahlung eines Kooperationspartners im Bezug zu einer angepassten Vertragsgestaltung in Höhe von TEUR 4.202 ausgewiesen.

Materialaufwand

Der Materialaufwand beträgt TEUR 20.932 (Vorjahr TEUR 21.218). Die Kundengewinnungskosten für Neukunden beim Smartbroker+ sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen auf 1.683 (Vorjahr TEUR 452). Die Kosten für die Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur sowie die Vertriebskosten konnten reduziert werden, sodass der Materialaufwand im Vergleich zum Vorjahr insgesamt nur geringfügig abweicht.

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen bestehen aus den Löhnen und Gehälter in Höhe von TEUR 17.975 (Vorjahr TEUR 17.610) und soziale Abgaben Höhe von 2.810 (Vorjahr TEUR 2.612) sowie Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 45 (Vorjahr TEUR 34).

Abschreibungen

Die Abschreibungen betreffen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von TEUR 10.666 (Vorjahr TEUR 6.567).

Von diesen Abschreibungen entfällt ein Betrag von TEUR 6.439 (Vorjahr TEUR 1.613) auf die Abschreibung des Front- und Backends des Smartbroker+.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 6.760 (Vorjahr TEUR 8.052) beinhalten operative Verwaltungsaufwendungen wie Kosten für Miete und Mietleasing TEUR 2.073 (Vorjahr TEUR 2.007), Kosten für nicht abzugsfähige Vorsteuer TEUR 1.038 (Vorjahr TEUR 1.109), Rechts- und Beratungskosten TEUR 737 (Vorjahr TEUR 1.497), Buchführungs- und Abschlusskosten TEUR 410 (Vorjahr TEUR 559) sowie Aufwendungen für Lizenzen TEUR 319 (Vorjahr TEUR 222).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 143 (Vorjahr TEUR 82).

Zudem beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 25 (Vorjahr TEUR 114).

Sonstige Angaben

Die Smartbroker Holding AG hat eine Patronatserklärung für den Mietvertrag der Tochtergesellschaft Smartbroker AG in Höhe von TEUR 10.932 abgegeben. Eine Inanspruchnahme der Smartbroker Holding AG scheint aus heutiger Sicht aufgrund der finanziellen Ausstattung der Smartbroker AG in Zusammenhang mit einer erwarteten positiven Geschäftsentwicklung unwahrscheinlich.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Smartbroker Konzern	31.12.2024		
Finanzielle Verpflichtungen			
<i>in TEUR</i>			
Konto	bis 12/2025	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
<u>Leasing</u>			
Summen Leasing	11	15	0
<u>Mieten</u>			
Summen Mieten	2.008	5.837	0
<u>Wartungs- und Serviceverträge</u>			
Summen Wartungs- und Serviceverträge	669	274	0
Summe der finanziellen Verpflichtungen	2.688	6.126	0

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bis 1 Jahr betragen TEUR 2.688 (Vorjahr TEUR 2.913) und von 1 bis 5 Jahren TEUR 6.126 (Vorjahr TEUR 8.957) sowie von größer 5 Jahren TEUR 0 (Vorjahr TEUR 702).

Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Die Bezüge der Geschäftsführung des Mutterunternehmens für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen betragen TEUR 3.034 (Vorjahr TEUR 3.444).

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats des Mutterunternehmens für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen belaufen sich im Jahr 2024 auf TEUR 119 (Vorjahr TEUR 119).

Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Mitarbeiter (ohne Vorstände und Geschäftsführer) der im Konzernanhang einbezogenen Unternehmen:

Übersicht Mitarbeiter Konzern

	<u>2024</u>	<u>2023</u>
Smartbroker Holding AG	54	75
ARIVA.DE AG	63	62
Markets Inside Media GmbH	9	10
Smart Investor Media GmbH	4	4
Smartbroker AG	132	92
wallstreet:online publishing GmbH	2	6
Summe	263	261

Prüfungs- und Beratungshonorare

Das für das Geschäftsjahr 2024 berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers des Konzerns beträgt für TEUR 175 (Vorjahr TEUR 182). Darin enthalten sind Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von TEUR 130 und für andere gesetzliche Prüfungsleistungen in Höhe von TEUR 45.

Konzernverhältnisse

Die Smartbroker Holding AG stellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis auf. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die mit Sicherheit eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus den Bilanzposten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltet vor allem den Kauf von immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 3.572 (Vorjahr TEUR 10.961), darunter

insbesondere Ausgaben für das Projekt „Smartbroker+“ sowie das CRM-System „Salesforce“. Eine Summe von TEUR 288 (Vorjahr TEUR 664) entfällt auf den Kauf von Büroeinrichtung, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Einbauten im Bürogebäude.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet insbesondere einen Betrag von TEUR 7.645 aus der in 2024 durchgeführten Kapitalerhöhung. Auf den Schuldendienst entfällt ein Betrag über TEUR 4.259 (Vorjahr TEUR 4.266).

Berlin, 27. Juni 2025

Smartbroker Holding AG

Der Vorstand



Andre Kolbinger



Michael Bulgrin



Stefan Zmojda



Oliver Haugk

Konzern-Kreditspiegel vom 01.01.2024 bis 31.12.2024 der Smartbroker Holding AG

<i>in TEUR</i>	Buchwert				
	01.01.2024	Aufnahme	Tilgung	31.12.2024	31.12.2023
Darlehen	10.446	0	-4.259	6.187	10.446
Verbindlichkeiten Kreditinstitut (b.1J)	107	0	-97	10	107
Verbindlichkeiten Kreditinstitut (1-5J)	10	0	-10	0	10
Darlehen BVB 4,5 Mio	1.275	0	-900	375	1.275
Darlehen DZ Bank 2,5 Mio.	755	0	-566	189	755
Darlehen DZ Bank 8 Mio	5.049	0	-1.686	3.363	5.049
Darlehen BVB 5 Mio	3.250	0	-1.000	2.250	3.250

Konzern-Anlagenspiegel zum 31.12.2024

Konzern Smartbroker Holding AG

Anlagenspiegel zum 31.12.2024

in TEUR

	historische Anschaffungs- und Herstellungskosten							kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2024	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Zugang zum Konsolidie- rungskreis	Währungs- umrechnung	31.12.2024	01.01.2024	Zugänge	Abgänge	31.12.2024	31.12.2024	01.01.2024
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Selbst geschaffene gewerbliche													
Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	11.092	1.748	0	0	0	0	12.840	2.096	4.240	0	6.336	6.504	8.997
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Geschäfts- oder Firmenwert	16.534	1.393	100	0	0	<1	17.827	4.391	3.254	76	7.569	10.258	12.143
	27.009	0	0	0	0	0	27.009	9.379	2.613	0	11.991	15.017	17.630
	54.635	3.141	100	0	0	<1	57.676	15.866	10.107	76	25.915	31.779	38.769
II. Sachanlagen													
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.665	288	60	0	0	0	4.893	2.824	559	23	3.360	1.534	1.841
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	4.665	288	60	0	0	0	4.893	2.824	559	23	3.360	1.534	1.841

Fortsetzung Anlagenspiegel zum 31.12.2024
in TEUR

	historische Anschaffungs- und Herstellungskosten							kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2024	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Zugang zum Konsolidie- rungskreis	Währungs- umrechnung	31.12.2024	01.01.2024	Zugänge	Abgänge	31.12.2024	31.12.2024	01.01.2024
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenden Unternehmen	<1	0	0	0	0	0	<1	0	0	0	0	0	<1
2. Beteiligungen	12	0	0	0	0	0	12	12	0	0	12	0	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.250	0	12	0	0	0	1.237	650	104	0	754	483	600
4. sonstige Ausleihungen	459	12	82	0	0	0	389	0	0	0	0	389	459
	1.721	12	94	0	0	0	1.638	663	104	0	766	872	1.058
Summe Anlagevermögen	61.021	3.440	254	0	0	0	64.207	19.352	10.770	100	30.041	34.185	41.669

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2024

des Smartbroker-Konzerns und der Smartbroker Holding AG

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur und Organisation

Der Smartbroker Konzern („Smartbroker Gruppe“, „die Gruppe“, „der Konzern“, „das Unternehmen“ oder schlicht „wir“) ist ein Technologieunternehmen mit Sitz in Berlin und beschäftigt über 260 Mitarbeiter an den Standorten Berlin, Kiel, Leipzig, München und Zürich. Als Finanzdienstleister entwickelt und betreibt die Gruppe über Tochterunternehmen digitale Brokerage-Plattformen für Privatanleger sowie Finanzmedienportale und verbindet damit wichtige Aspekte des Retail-Investmentmarktes. Die beiden Hauptgeschäftsfelder sind „Transaktion“ (digitale Brokerage-Lösungen) und „Media“ (Finanz- und Börsenportale, Diskussionsforen, B2B-Softwarelösungen).

Management

Zum Ende des Geschäftsjahres 2024 waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes der Smartbroker Holding AG bestellt:

- **André Kolbinger | Vorstandsvorsitzender, Chief Executive Officer**
Kaufmann, Vorstandsmitglied seit 19. August 2022, zudem im Aufsichtsrat der der ARIVA.DE AG (Tochterunternehmen der Smartbroker Holding AG), Kiel, und der Smartbroker AG (Tochterunternehmen der Smartbroker Holding AG), Berlin, tätig
- **Oliver Haugk | Vorstandsmitglied, Co-Chief Executive Officer**
Diplom-Kaufmann, Vorstandsmitglied seit 1. November 2017, in keinen weiteren Gremien tätig
- **Stefan Zmojda | Vorstandsmitglied, Chief Revenue Officer**
Dipl. Betriebswirt (FH), Vorstandsmitglied seit 1. Januar 2016, in keinen weiteren Gremien tätig
- **Michael Bulgrin | Vorstandsmitglied, Chief Content Officer**
Diplom-Kaufmann, Vorstandsmitglied seit 1. November 2017, zudem im Aufsichtsrat der ARIVA.DE AG, Kiel, (Tochterunternehmen der Smartbroker Holding AG), tätig

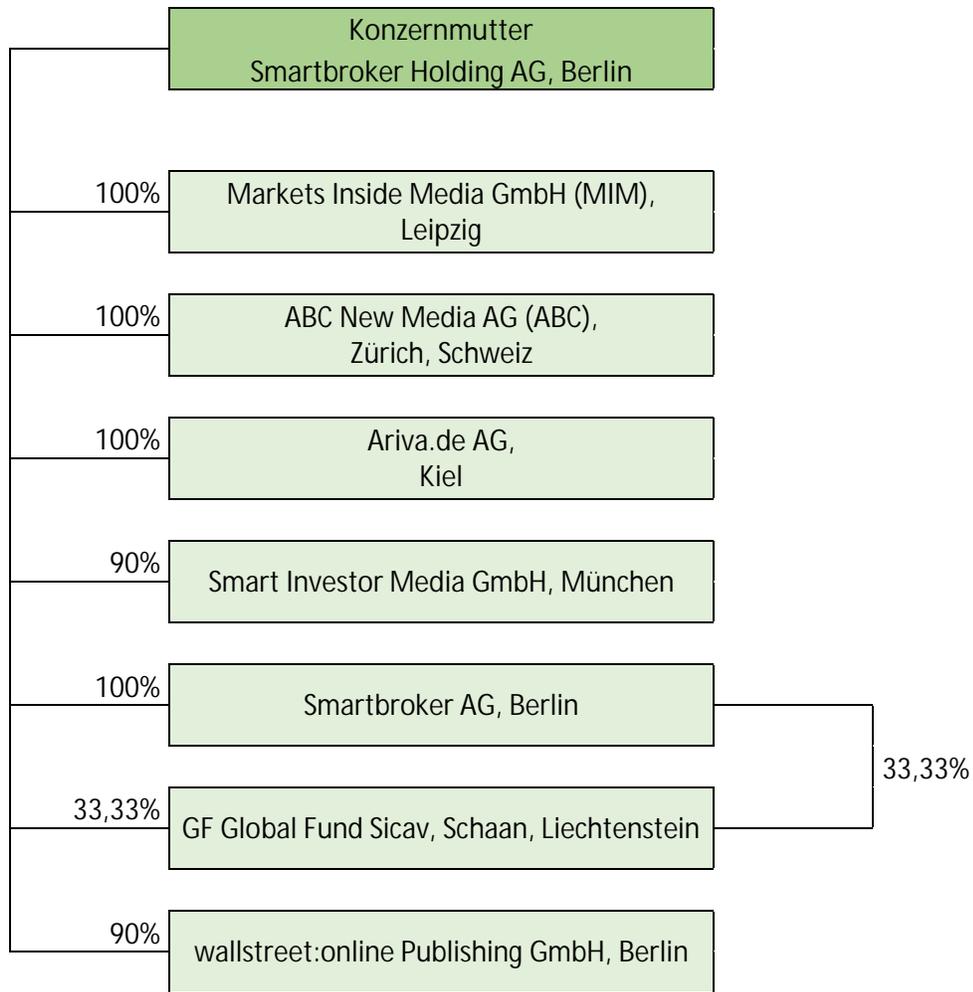
Herr Roland Nicklaus ist mit Wirkung zum 31. März 2024 aus dem Vorstand der Smartbroker Holding AG ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat der Smartbroker Holding AG setzte sich zum Ende des Geschäftsjahres 2024 wie folgt zusammen:

- **Silvia Gromoll | Aufsichtsratsvorsitzende**
Steuerberaterin, Diplom-Kauffrau (FH), Aufsichtsratsmitglied seit 24. Juni 2022, zudem im Aufsichtsrat der Smartbroker AG, Berlin, tätig. Frau Gromoll ist als Leiterin Finanzen & Steuern (Syndikus-Steuerberaterin) im Family Office von Andre Kolbinger angestellt
- **Daniel Berger | Aufsichtsratsmitglied**
(stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender), Rechtsanwalt, Aufsichtsratsmitglied seit 17. Oktober 2023, zudem Aufsichtsratsvorsitzender der Smartbroker AG, Berlin. Herr Berger ist Partner der Kanzlei Wirth – Rechtsanwälte
- **Marcus Seidel | Aufsichtsratsmitglied**
Kaufmann, Aufsichtsratsmitglied seit 20. August 2020

Rechtliche Struktur

Der Sitz der Muttergesellschaft, Smartbroker Holding AG, ist Berlin („Smartbroker Holding AG“, “die SBH” oder “die Muttergesellschaft”). Die Muttergesellschaft hatte zum Abschlussstichtag unmittelbar bzw. mittelbar folgende Tochtergesellschaften mit Beteiligungshöhe über 50 %:



Geschäftsmodell

Die Smartbroker Gruppe ist ein Finanztechnologieanbieter, der digitale private Vermögensanlage mit der Bereitstellung von Finanzmedien und Börseninformationen verbindet. Das Unternehmen entwickelt und betreibt Brokerage-Plattformen für Privatanleger sowie Finanz-Communitys und -portale. Außerdem bietet der Konzern über die ARIVA.DE AG B2B-Softwarelösungen in den Bereichen Finanzdaten, Webservices und regulatorische Dokumente an.

Aus dem 1998 gegründeten Geschäftsfeld der Finanzmedien entwickelte sich ab 2018 über die Beteiligung an der Smartbroker AG der Zugang zum Brokerage-Sektor. Ende 2019 wurde das Kernprodukt im Bereich Transaktion, der Smartbroker 1.0, lanciert. Das damals in den Markt gebrachte Produkt war kommerziell erfolgreich, wurde aber über einen sehr hohen Grad von externen Partnern betrieben und verfügte somit über eine vergleichsweise niedrige Wertschöpfungstiefe. Um diese zu erhöhen und langfristig die eigene Hoheit über das Produkt sicherzustellen - u.a. einschließlich des freien Verfügens über das Preis-Leistungs-Verzeichnis, der Anzahl der zu gewinnenden Neukunden, der Möglichkeit der regelmäßigen Produkterweiterung und der Einführung von neuen Features -, wurde im Jahr 2021 das Projekt Smartbroker 2.0 initiiert. Dieses hatte das Ziel, die wesentlichen ausgelagerten Funktionen zu internalisieren und in eigene Regie zu bringen, den Endkunden neben der Web-Nutzeroberfläche den Produktzugang auch über mobile Apps zu gewähren und die Einkommensströme des Smartbrokers zu verbreitern.

Nach dem erfolgreichen Relaunch im August 2023 sowie der anschließenden Migration der Bestandskunden zur Baader Bank stand in der ersten Jahreshälfte 2024 die Abarbeitung des aus der Migration resultierenden hohen Kundenanfragevolumens im Fokus. Dieses konnte bis Ende Mai 2024 bewältigt werden. Parallel dazu wurden die wesentlichen noch fehlenden Produktfunktionen identifiziert, priorisiert und sukzessive bis Mai/Juni 2024 in die Plattform integriert. Aber auch Produkt-Neueinführungen kennzeichneten das Jahr 2024, darunter zählten unter anderem das SMARTBROKER+ Zinkonto sowie der Zugang zum Krypto-Handel für die Kunden des Neobrokers.

Im dritten Quartal 2024 erfolgte eine umfassende Neuorganisation des Marketingteams, die in der zweiten Jahreshälfte zur Wiederaufnahme und Neuausrichtung der Marketingaktivitäten führte. Erste Erfolge dieser Maßnahmen wurden im vierten Quartal 2024 sichtbar: Insgesamt konnten im Jahr 2024 rund 18.000 Neukunden für den SMARTBROKER+ gewonnen werden – weniger als ursprünglich geplant, was im Wesentlichen auf den verzögerten Start der Marketingaktivitäten zurückzuführen ist. Die Kundenanzahl im Segment **Smartbroker Finance** – also der Vermittlung von Depots an Drittbanken sowie im Rahmen der Kooperation mit Volkswagen – blieb im Jahresverlauf stabil.

Mit dem Abschluss der zentralen Produktentwicklung und der operativen Stabilisierung in der Kundenbetreuung hat die Gesellschaft im Jahr 2024 wesentliche Voraussetzungen geschaffen, um in den kommenden Jahren in der Neukundengewinnung weiter zu skalieren und die Marktposition von SMARTBROKER+ auszubauen.

Das Unternehmen positioniert sich somit mit seinen Webseiten, Apps und Foren im Bereich Aktien und Märkte und in Kombination mit dem Angebot verschiedener Dienstleistungen im Brokerage-Markt als Anbieter für die Bereiche Information und Transaktion für Sparer,

Privatanleger und Kapitalmarkt-Interessierte. Die Smartbroker Gruppe wendet sich damit an folgende Kunden- und Nutzergruppen:

- **Sparer und Anleger** haben mit dem Smartbroker+ die Möglichkeit nahezu sämtliche in Deutschland zugelassenen Wertpapiere an jedem deutschen Handelsplatz zu niedrigsten Gebühren zu handeln.
- **Kapitalmarkt-Interessierten** bieten die Websites und Apps der Smartbroker Gruppe Zugang zur Berichterstattung über Wirtschafts- und Börsennachrichten, Anlagetrends und Analysen. Sparer, Anleger und Kapitalmarkt-Interessierte können sich in den sozialen Online-Foren austauschen und erhalten so weiterführende Informationen zu Finanz- und Investmentthemen.
- **Werbekunden und Bankpartner** nutzen die Angebote der Gruppe für die gezielte Ansprache attraktiver Kundengruppen – via Web und In-App.

Das Geschäftsfeld Transaktion wird über die Tochtergesellschaft Smartbroker AG betrieben. Gegenstand ist unter anderem die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung), die Anschaffung und Veräußerung von Finanzinstrumenten im fremden Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung), die Vermittlung von Anlagekonten und Depots ohne Wertpapierdienstleistung (Leerkonten/-depots) sowie der Betrieb und die Vermarktung von Finanzportalen im Internet. Die Haupteinnahmequellen erwachsen aus Transaktions-, Abschluss-, Bestands- und Innenprovisionen sowie Rückvergütungen von Produktpartnern und Handelsplätzen.

Den wichtigsten Bestandteil und gleichzeitig größten Umsatz- und Wachstumstreiber im Geschäftsfeld Transaktion stellt der Smartbroker bzw. der Smartbroker+ dar – ein digitaler Broker für Privatanleger.

Im neuen System Smartbroker+, der neben seiner Weboberfläche auch über mobile Apps für iOS und Android zugänglich ist, obliegt die Depotführung und die Transaktionsabwicklung der Baader Bank AG. Sowohl die Kontrollhoheit als auch die Fertigungstiefe der Smartbroker AG wurden bei diesem Produkt stark ausgeweitet, und zwar insbesondere durch die Entwicklung und den kontinuierlichen Betrieb der Frontends, die Steuerung des Betriebs der Middleware sowie durch die deutlich engere Verzahnung mit dem Transaktionsabwicklungspartner.

Eine weitere Brokerage-Plattform, FondsDISCOUNT, ist auf die Vermittlung von Fonds, Direkt- und Crowdfunding und Beteiligungen spezialisiert. Das Unternehmen bietet die Möglichkeit, ohne Emissionsaufschläge in Fonds zu investieren. Die Smartbroker Gruppe betreut außerdem Anlagekunden, die 2020 von der Volkswagen Bank übernommen wurden.

Über das gesamte Brokerage-Segment hinweg betreute die Gruppe über ihre Tochtergesellschaft Smartbroker AG („SB AG“) Ende 2024 rund 228.000 Depots und Kundenvermögen von ca. € 10 Mrd.

Das Unternehmen entwickelt und betreibt zudem Finanz- und Börsenportale und Diskussionsforen zu finanziellen, wirtschaftlichen und politischen Themen, im Wesentlichen rund um die Felder Börse, Markttrends, Investieren, Geldanlage, Vermögensaufbau und -management, angeführt von wallstreet-online.de, boersenNews.de, Finanznachrichten.de und Ariva.de. Ergänzt wird das Medienangebot durch das Printmedium Smart Investor (auch digital unter smartinvestor.de). Die 2022 gestartete Börsenredaktion, wurde im Geschäftsjahr 2024 weiter personell ausgebaut. Die Anzahl der veröffentlichten Artikel und die damit generierten Reichweiten konnten signifikant gesteigert werden. Das Angebot von Bezahl-Produkten (Börsenbriefe) durch die Smartbroker Holding AG wurde dagegen, aufgrund des geringen Ergebnisbeitrags, eingestellt.

Innerhalb des Bereichs B2C-Media stammen die Haupteinnahmequellen des Unternehmens aus der Werbung, die auf den verschiedenen Medien von Bankpartnern, Emittenten von Finanzprodukten sowie Werbeagenturen im Auftrag von Verbrauchermarken und Unternehmen platziert werden. Zusätzlich ergeben sich geringere Einnahmen aus Abonnements für Börsenbriefe und für das Magazin Smart Investor in der Print- und Digitalausgabe.

Ergänzt wird das Feld um B2B-Media. Das Tochterunternehmen ARIVA.DE AG bietet die Erstellung von Internetauftritten (Web, App), die Verarbeitung und Bereitstellung von Finanzdaten und regulatorischer Dokumente und liefert Marktdaten, Stammdaten und Kursinformationen an Banken und Finanzinstitute. Hierbei erwachsen die Umsätze aus der Lizenzierung von Software („software as a service“) und dem Verkauf von Produkten und Dienstleistungen rund um die Entwicklung und Bereitstellung digitaler Inhalte. Insbesondere die Leistungen rund um die Bereitstellung von Marktdaten, Kursinformationen, und Charts haben auch in den selbstentwickelten Frontends (Web, App) des Smartbroker+ ihre Anwendung gefunden, was einen Synergieeffekt zwischen dem Medien- und dem Brokerage-Angebot der Gruppe darstellt.

Unternehmensstrategie

Die Smartbroker Gruppe verfolgt die Strategie, umfassende und kostengünstige bzw. kostenlose Produkte und Anwendungen für private Anleger, Sparer und Kapitalmarktinteressierte zu bieten und damit das Kundeninteresse in den Bereichen Information und Transaktion zu verknüpfen. Das Wachstum der letzten Jahre im profitablen Mediengeschäft ermöglichte die wesentlichen Investitionen in den Bereich Transaktion zunächst in Form der Beteiligung an der Smartbroker AG und seit Ende 2019 in das gemeinsam gestartete Projekt Smartbroker/ Smartbroker+. Damit wurden die Umsätze der Gruppe diversifiziert und ein neues Geschäftsfeld aufgebaut, das einerseits an sich ein Wachstumspotenzial darstellt und andererseits komplementär zum bestehenden Produkt ist und Synergiepotenziale sowohl auf der Umsatz- als auch auf der Kostenseite bietet.

Aus diesem Ansatz leitet sich die derzeitige und künftige Unternehmensstrategie ab. Ziel ist die Erlangung mittel- und langfristigen Wachstums der Kundenbasis im Transaktionsbereich um einige zehntausend Neukunden p.a. Im Bereich Medien soll der Umsatz analog zum Wachstum des gesamten Online-Werbemarktes ansteigen. Aufgrund der nahezu singulären Fokussierung der Gesellschaft auf den Aufbau und die Markteinführung von Smartbroker+ stellten die Geschäftsjahre 2022 und 2023 eine Übergangs- und Transformationsphase dar, die nun im Wesentlichen abgeschlossen ist. In 2024 konnten für den Smartbroker+ - neben der Stabilisierung der Plattform und des Kundenservices - bereits eine Reihe neuer Produktfeatures eingeführt werden, so zum Beispiel der Kryptohandel und ein Zinsangebot in Form eines Zinskontos.

Vor dem Hintergrund der weiterentwickelten Strategie zur Integration von Transaktions- und Medienangeboten wurden für beide Geschäftsbereiche gezielte Maßnahmen zur Produktoptimierung und kommerziellen Expansion umgesetzt. Die Struktur des Media-Bereichs wurde neu definiert, um Synergien zwischen den Tochterunternehmen besser zu nutzen und eine effizientere Weiterentwicklung der Portale und Apps sicherzustellen. Zudem wurden visuelle und funktionale Optimierungen umgesetzt, darunter insbesondere fortlaufende Anpassungen der Webseite wallstreet-online.de und der boersenNEWS-App. Im Fokus dabei stand vor allem auch die Implementierung einer Handelsmöglichkeit bei Smartbroker+ direkt aus den Apps und Portalen der Gruppe.

Nach der Stabilisierung von Smartbroker+ im Jahr 2024 liegt der Fokus 2025 auf der Weiterentwicklung des Produkts. Im vergangenen Jahr wurden bereits wesentliche Verbesserungen umgesetzt, darunter die Einführung des Kryptohandels, die Implementierung eines Zinskontos, die Einführung weiterer kostenloser Sparplanangebote sowie die Entwicklung einer openAPI zur Anbindung von Drittanwendungen. Die Nutzererfahrung und Systemperformance konnte nachhaltig verbessert werden. Im Jahr 2025 soll dieser Weg der Produktverbesserung und Stabilisierung konsequent, vor allem im Hinblick auf die Bedürfnisse aktiver Anleger, fortgesetzt und neben einer Reihe von Trading- und Analysefeatures auch neue Produktangebote, vor allem im Bereich Derivate und ETF-Partner, eingeführt werden.

Die Kundenbetreuung wird weiterhin darauf ausgerichtet, einen verlässlichen und qualitativ hochwertigen Service zu bieten. Nach der erfolgreichen Reduzierung des Backlogs an Kundenanfragen aus dem Vorjahr liegt der Schwerpunkt nun auf der weiteren Verbesserung der Servicequalität und der Reduktion von Bearbeitungszeiten. Der gezielte Einsatz von KI-gestützten Lösungen soll dabei Effizienzsteigerungen ermöglichen, während der persönliche Kundenservice durch eigene Mitarbeiter weiterhin gewährleistet bleibt. Zudem wird angestrebt, die Online-Bewertungen zu verbessern, um die gestiegene Kundenzufriedenheit adäquat abzubilden.

Für Werbekunden – insbesondere aus dem Bereich Retail Finance – ergeben sich durch die zunehmende Verknüpfung von Media- und Transaktionsangeboten erweiterte Werbemöglichkeiten. Die etablierten Kooperationen mit Premiumpartnern sowie die

Zusammenarbeit mit führenden ETF-Anbietern sollen weiter vertieft werden. Der Bereich Marketing wurde im vergangenen Jahr weiter ausgebaut und trägt maßgeblich zur Wachstumsstrategie bei. Durch eine Kombination aus Markenbildung, Performance-Marketing und strategischen Kooperationen konnten bereits in 2024 Wachstumsimpulse gesetzt werden. Die Neukundenakquise wird in 2025 weiter forciert, insbesondere durch gezielte Brand-Kampagnen, performanceorientierte Maßnahmen sowie den Ausbau bestehender Marketingkanäle. Ziel ist es, Smartbroker+ als etablierte Marke weiter zu festigen und ein nachhaltiges Kundenwachstum zu generieren.

Die übergeordnete Strategie zielt auf den nachhaltigen Ausbau der Wettbewerbsposition sowie auf ertragsorientiertes Wachstum. Nach Abschluss der Bereinigung von Leerdepots und der Migrationseffekte in 2024 liegt der Fokus 2025 verstärkt auf der Neukundenakquise. Die Gesellschaft plant, die Anzahl neu eröffneter Wertpapierdepots weiter sukzessive zu steigern und das Wachstum durch gezielte Marketing- und Branding-Maßnahmen zu unterstützen. Zur Erhöhung der Transparenz werden weiterhin monatlich operative Leistungsindikatoren veröffentlicht. Zusätzlich wurde die Middleware, die als zentrale Schnittstelle zwischen den verschiedenen Systemkomponenten dient, in Zusammenarbeit mit einem externen Partner weiterentwickelt. Die optimierten Middleware-Funktionen wurden anschließend in die Endkunden-Frontends integriert. Diese Maßnahmen tragen maßgeblich zur Verbesserung der Stabilität, Skalierbarkeit und Nutzerfreundlichkeit von Smartbroker+ bei.

Forschung und Entwicklung

Die Smartbroker Holding AG ist bestrebt, ihr Produkt- und Dienstleistungsangebot permanent weiterzuentwickeln, effizient zu gestalten sowie sinnvolle und ergänzende Nutzer- und Kundenwünsche schnell und sachgerecht umzusetzen. Forschungsarbeiten im grundlegenden Sinne werden nicht durchgeführt.

Die Entwicklungsarbeiten am Projekt Smartbroker+ wurden in 2024 erfolgreich abgeschlossen. Mit der Umsetzung aller geplanten Kernfunktionen konnte der angestrebte Leistungsumfang erreicht werden. Ab diesem Zeitpunkt verlagerte sich der Fokus von der reinen Projektumsetzung hin zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung der Plattform. Insbesondere stand in den ersten Monaten nach dem Abschluss des Projekts die Stabilisierung der Systeme im Mittelpunkt, um eine reibungslose Nutzung für alle Kunden zu gewährleisten und die Performance weiter zu verbessern.

Ein zentraler Bestandteil der Weiterentwicklung ist ein kundenzentrierter Ansatz, bei dem neue Funktionen und Verbesserungen auf Basis konkreter Kundenwünsche und -anforderungen umgesetzt werden. In diesem Rahmen wurden unter anderem die Einführung des Kryptohandels mit weiteren Produktpartnern sowie die Implementierung eines Zinskontos erreicht. Außerdem wurde ein OpenAPI-Ansatz eingeführt, der es Drittplattformen ermöglicht, sich direkt mit der Handelsinfrastruktur von Smartbroker+ zu verbinden. Die erste erfolgreiche Integration dieser Trading-API erfolgte bei der Plattform stock3, wodurch Nutzern dort eine direkte Anbindung an

das Smartbroker+ Handelssystem ermöglicht wurde. Diese Innovation schafft neue Möglichkeiten zur Verknüpfung externer Plattformen mit Smartbroker+ und stärkt das Angebot für aktive Trader. Zusätzlich wurde die Middleware, die als zentrale Schnittstelle zwischen den verschiedenen Systemkomponenten dient, in Zusammenarbeit mit einem externen Partner weiterentwickelt. Die optimierten Middleware-Funktionen wurden anschließend in die Endkunden-Frontends integriert. Diese Maßnahmen tragen maßgeblich zur Verbesserung der Stabilität, Skalierbarkeit und Nutzerfreundlichkeit von Smartbroker+ bei.

Parallel zur technologischen Weiterentwicklung wurden auch interne Prozesse optimiert, insbesondere im Bereich Kundenservice. Um die Servicequalität weiter zu steigern, wurde die Grundlagen für ein neues CRM-System implementiert. Dies soll eine effizientere Bearbeitung von Kundenanfragen, eine bessere Organisation der Kundenkommunikation und deutlich verkürzte Reaktionszeiten ermöglichen. Die Einführung dieses Systems ist in Q2/2025 bereits eingeführt und stellt einen wichtigen Schritt dar, um den Kundenservice insgesamt leistungs- und anpassungsfähiger zu machen.

Insgesamt investierte die Gruppe im Jahr 2024 € 3,1 Mio. in die Weiterentwicklung und Optimierung von Smartbroker+. Der Großteil dieser Entwicklungsarbeiten wurde mit externen Dienstleistern durchgeführt.

Mit diesen Maßnahmen wurde die Basis für eine langfristige und nachhaltige Weiterentwicklung von Smartbroker+ geschaffen, die es ermöglicht, das Produkt kontinuierlich zu verbessern, neue Funktionen zu implementieren und noch stärker an den Bedürfnissen der Kunden auszurichten.

Wirtschaftsbericht

Marktumfeld

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Ausgangslage war geprägt von Nachwirkungen vorangegangener und noch anhaltender Krisen und stellte sich insgesamt schwach dar. Kaufkraftverluste als Folge von nachhaltigen Preissteigerungen und Inflation in vielen Bereichen, insbesondere Energie und Nahrungsmittel, eine schwache weltwirtschaftliche Entwicklung, geopolitischen Krisen sowie geldpolitische Straffungen kennzeichneten das abgelaufene Jahr 2024.

Das Bruttoinlandsprodukt ging infolge dieser Entwicklungen preisbereinigt um 0,2 % im Vergleich zum Vorjahr zurück. Im Jahr 2024 sind die privaten Konsumausgaben in Deutschland preisbereinigt um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dieser moderate Anstieg deutet darauf hin, dass trotz einer sich abschwächenden Teuerung und Lohnerhöhungen die Kaufbereitschaft der privaten Haushalte nur geringfügig zunahm. Die Konsumausgaben des Staates stiegen im selben Zeitraum deutlich um 2,6 %, was insbesondere auf erhöhte soziale Sachleistungen zurückzuführen ist.

Aber auch der staatliche Konsum und die Bruttoanlageinvestitionen nahmen ab, die Exporte sanken preisbereinigt um 0,8 % im Vergleich zum Vorjahr, die Importe stiegen leicht um 0,2 % gegenüber 2023. Die oben genannten Faktoren trübten die wirtschaftliche Entwicklung zunehmend ein, so dass sich die Wachstumsraten im Verlaufe des Jahres in den negativen Bereich bewegten.¹

Die Inflationsrate – gemessen an der Veränderung des Verbraucherpreisindexes – konnte sich durch den Rückgang der Energiepreise und der moderaten Preisentwicklung bei Nahrungsmitteln weiterhin normalisieren und lag im Dezember 2024 bei 2,6%. Im Jahresdurchschnitt belief sich die Teuerungsrate 2024 auf 2,2 %, im Vergleich zu den durchschnittlichen 5,9 % im Jahr 2023. Nach dem historisch starken Preisanstieg des Jahres 2022, der hauptsächlich auf die hohen Preissteigerungen für Energie und Nahrungsmittel seit dem Ausbruch des Ukrainekrieges zurückzuführen war, hat sich die Lage also zunehmend entspannt.²

Die wirtschaftliche Stagnation im abgelaufenen Jahr hinterließ deutliche Spuren am deutschen Arbeitsmarkt. Im Jahr 2024 waren in Deutschland durchschnittlich 2.787.112 Personen als arbeitslos registriert. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 6,0 %. Im Vergleich zum Vorjahr 2023, mit durchschnittlich 2.608.672 Arbeitslosen und einer Quote von 5,7 %, bedeutet dies einen Anstieg um 0,3%. Die Unterbeschäftigung, die neben der Arbeitslosigkeit auch Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit umfasst, belief sich im Jahresdurchschnitt 2024 auf 3.578.000 Personen, was einen Anstieg von 130.000 gegenüber 2023 bedeutet.

¹ Statistisches Bundesamt (Destatis), Januar 2025

² Statistisches Bundesamt (Destatis), Januar 2025

Die Erwerbslosenquote stieg im Jahresdurchschnitt im Vergleich zu 2023 um 0,4 % auf 3,2 %, wobei in sämtlichen Bundesländern ein Zuwachs zu verzeichnen war. Die Erwerbstätigkeit stieg um 0,2 % auf einen historischen Höchststand seit der Wiedervereinigung von knapp 46,1 Mio. Menschen. Im Jahr 2024 verzeichnete der deutsche Arbeitsmarkt einen Rückgang der durchschnittlich gemeldeten offenen Stellen auf 654.000. Im Vergleich dazu lag der Wert 2023 durchschnittlich bei 760.600 offene Stellen.³

Die Ausgaben des öffentlichen Gesamthaushalts (Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen) stiegen in 2024 um 7,1 % auf € Mrd. 2.082. Demgegenüber stand eine Zunahme der Einnahmen der öffentlichen Hand um 6,8 % auf € Mrd. 1.978, was zu einer Erhöhung des Finanzierungsdefizites auf € 104 Mrd. im Vergleich zu 2023 führte. Insbesondere die gestiegenen Ausgaben der Länder und Gemeinden, höhere Sozialausgaben, erhöhte Zinszahlungen sowie die schwache wirtschaftliche Entwicklung trugen zu einem weiteren Anstieg des Finanzierungsdefizits bei.⁴

Auch die globale Wirtschaft war 2024 geprägt von weiter zunehmenden Risiken in Verbindung mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, Lieferengpässen und Anstiegen in den Preisniveaus. Hinzu kamen weitere Faktoren wie das nachhaltig schwache Wachstum in China im Anschluss an die Corona-Pandemie, den Entwicklungen im dortigen Immobiliensektor und der schwelenden geopolitischen Konflikte weltweit. Die im Oktober 2023 begonnenen und weiter andauernden militärischen Handlungen Israels im Gazastreifen haben noch keine wesentlich relevanten Auswirkungen auf weltwirtschaftlicher Ebene nach sich gezogen. Sie führen allerdings zu Verzögerungen und Kostenerhöhungen in vielen Lieferketten, und könnten schnell weiter eskalieren. Insgesamt schwächte sich das weltweite Bruttoinlandsprodukt nach der moderaten Steigerung im Vorjahr von 106,17 Bio. US-Dollar im abgelaufenen Jahr 2024 nach vorläufigen Schätzungen auf 103 Bio. US-Dollar ab, eine Senkung um zirka 3 %. Dies wird etwa auch im Status des ISM Manufacturing Index (US-Einkaufsmanagerindex) sichtbar, der im Dezember 2024 gegenüber Vorjahr zwar leicht höher, aber mit 52,59 Punkten weiter lediglich um die Wachstumsschwelle von 50 Punkten notierte. Dieser Index misst die wirtschaftliche Aktivität im verarbeitenden Gewerbe und gilt als zuverlässiger Frühindikator für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung.⁵

Der deutsche Aktienindex DAX konnte sich 2024 erneut von der wirtschaftlichen Gesamtlage abkoppeln und erzielte eine Jahresperformance mit einem Plus von über 20 % auf 19.910 Punkte. Damit wurde ein neuer historischer Höchststand markiert. Der TecDAX stieg im Jahresvergleich lediglich um 2 %, der mit dem deutschen Mittelstand besetzte SDAX verlor knapp 2 %. Internationale Indizes schlossen das Jahr deutlich positiv ab, etwa der S&P 500 Index mit einer Jahresperformance von plus 23 % oder der NASDAQ 100 Index mit einer Steigerung von 25 %.⁶ Im Jahr 2024 verzeichneten die Kassamärkte der Deutschen Börse ein Handelsvolumen von

³ Bundesagentur für Arbeit, Januar 2025

⁴ Statistisches Bundesamt (Destatis), April 2025

⁵ Trading Economics

⁶ www.ariva.de

insgesamt € 1,3 Bio., was einem Anstieg von 8,3 % gegenüber dem Vorjahreswert von € 1,2 Bio. entspricht.⁷

Ausblick 2025

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ging in seinem im November 2024 veröffentlichten Jahresbericht 2024/2025 von einer leichten Schrumpfung der deutschen Wirtschaft in 2024 in Höhe von 0,1 % aus, wobei sich im Folgejahr ein leichtes Wachstum von 0,4 % ergeben soll. Die Verbraucherpreisinflation wird für 2024 auf 2,2 % und für 2025 auf 2,1 % geschätzt. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung identifizierte in seinem Jahresgutachten 2024/2025 neben der Schwäche in der Industrie, den privaten Konsumausgaben und strukturellen Problemen mehrere Faktoren für das schwache Wirtschaftswachstum in Deutschland. Zusammenfassend empfiehlt der Sachverständigenrat, die Modernisierung der deutschen Wirtschaft entschlossen voranzutreiben, um sowohl konjunkturelle als auch strukturelle Herausforderungen zu bewältigen und die Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich zu stärken.⁸

Branchenbezogene Rahmenbedingungen – Transaktion

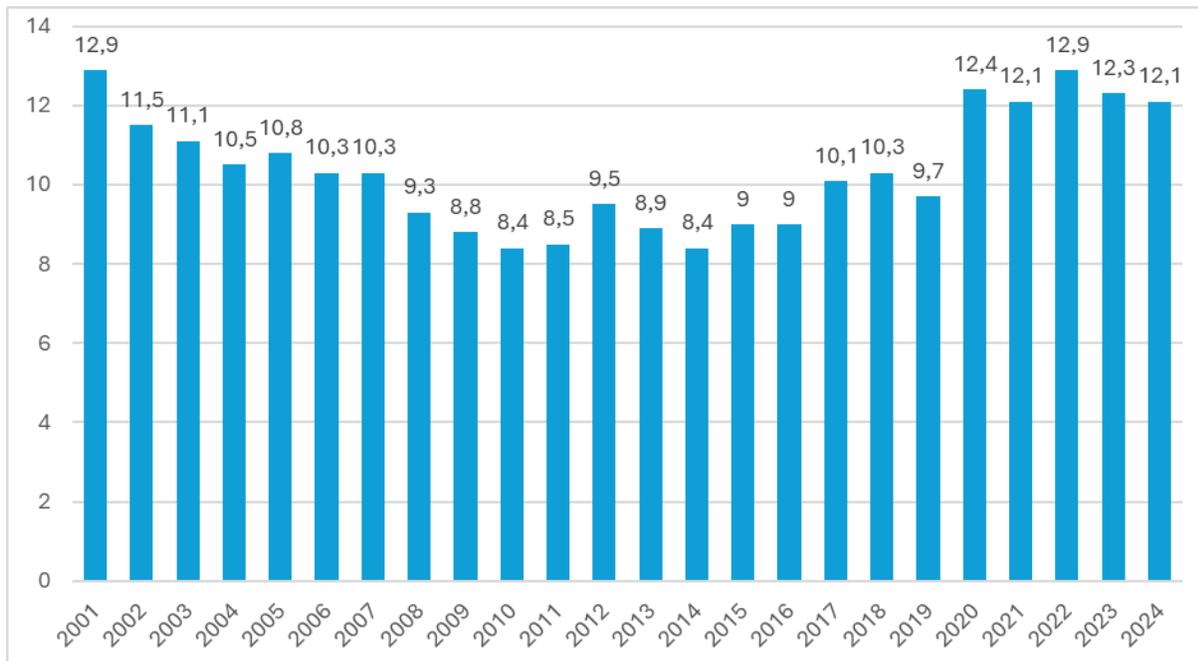
Nach dem Erreichen eines neuen historischen Höchststandes im Jahr 2022 nahm die Anzahl an Privatanlegern laut dem Deutschen Aktieninstitut („DAI“) im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 leicht ab. Im Jahr 2024 besaßen 12,1 Mio. Menschen in Deutschland Aktien, Aktienfonds oder ETFs. Dies entspricht etwa 17,2 % der Bevölkerung ab 14 Jahren. Trotz eines leichten Rückgangs um 180.000 Personen im Vergleich zum Vorjahr bleibt die Zahl der Aktionäre zum fünften Mal in Folge über der 12-Millionen-Marke. Besonders erfreulich ist der Anstieg der Aktionärszahlen unter jungen Menschen unter 40 Jahren, deren Zahl sich in den letzten zehn Jahren auf 3,7 Mio. verdoppelt hat.⁹

⁷ Deutsche Börse Kassamarkt-Jahresstatistik 2024, Januar 2025

⁸ Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 2023/24, veröffentlicht im November 2024

⁹ DAI, Aktionärszahlen des Deutschen Aktieninstituts 2024, Januar 2025

Anzahl der Wertpapierdepots deutscher Privatanleger
in Mio., zum Jahresende



Quelle: DAI 2024

Von den mehr als 12 Mio. Aktionären waren rund 8,0 Mio. in Fonds und ETFs, 1,7 Mio. in Aktien und 2,5 Mio. in beiden Kategorien investiert.¹⁰ Der Anteil der weiblichen Sparerinnen lag bei 36,4 %. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um etwa 300.000 weibliche Anlegerinnen, während die Zahl der männlichen Aktionäre leicht auf 7,7 Mio. gestiegen ist. Dadurch hat sich der Abstand zwischen Männern und Frauen bei der Aktienanlage im Jahr 2024 wieder vergrößert, nachdem er sich 2023 verringert hatte. Anleger ab 40 Jahren Alter blieben der Anlageform im abgelaufenen Jahr treu. Laut Bundesbank lag die Anzahl an Wertpapierdepots privater Haushalte in Deutschland Ende 2024 bei 34,4 Millionen.¹¹

Das Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland ist im vierten Quartal 2024 weiter angestiegen. Laut Angaben der Deutschen Bundesbank belief sich das Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland zum Ende des vierten Quartals 2024 auf € 9.505 Mrd. Euro.¹² Im Vergleich zum Vorjahreswert von rund € 8.464 Mrd. zeigt sich ein erneuter Anstieg. Einer der Gründe sind Kursgewinne an den Börsen bei Aktien und Fondsanteilen.

Parallel dazu nahm die Sparneigung der Deutschen weiter zu. Die Sparquote lag im ersten Halbjahr 2024 saisonbereinigt bei 11,1 % des verfügbaren Einkommens – ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum (10,1 %). Auch im dritten Quartal 2024 blieb die Sparquote

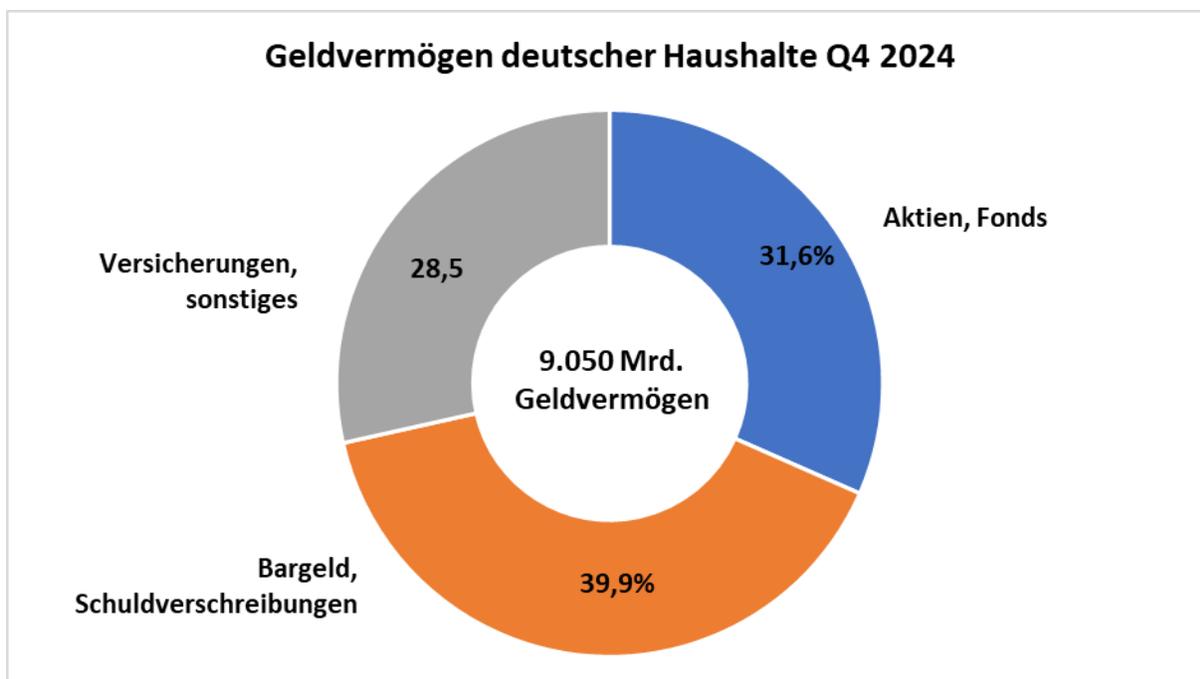
¹⁰ DAI, Aktionärszahlen des Deutschen Aktieninstituts 2024, Januar 2025

¹¹ Destatis, März 2025

¹² Deutsche Bundesbank, April 2025

mit 10,6 % über dem Vorjahreswert von 9,4 %. Die gestiegene Sparneigung ist Ausdruck eines gestiegenen Sicherheits- und Vorsichtsmotivs der Haushalte angesichts globaler Unsicherheiten, geopolitischer Spannungen und der weiterhin erhöhten Lebenshaltungskosten. Zudem zeigen viele Verbraucher Zurückhaltung beim Konsum, was sich auch in rückläufigen realen privaten Konsumausgaben widerspiegelt.

Das Geldvermögen der Haushalte verteilt sich dabei weiterhin überwiegend auf liquide und risikoarme Anlageformen. Weiter halten die Bundesbürger einen großen Teil ihres Vermögens in Bargeld und Einlagen, gefolgt von Versicherungsansprüchen wie Lebensversicherungen und privaten Rentenverträgen. Erst an dritter Stelle folgen Aktien, Investmentfonds und sonstige Beteiligungen. Trotz wachsender Beliebtheit von börsengehandelten Fonds (ETFs) und Wertpapiersparplänen verbleibt ein strukturelles Ungleichgewicht in der Vermögensverteilung zugunsten konservativer Anlageformen.



Quelle: Deutsche Bundesbank, April 2025

Branchenbezogene Rahmenbedingungen – Media

Online-Display-Werbung bleibt in Deutschland auf Wachstumskurs. Laut der aktuellen Prognose des Online-Vermarkterkreises (OVK) im Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) e. V. übersteigen die Werbeeinnahmen 2024 erstmals die Schwelle von sechs Milliarden Euro (Anstieg um 11,7% auf 6,2 Mrd. Euro). Im Wachstumsmodus bleibt Programmatic Advertising. Auch 2024 steigt der Anteil um zwei Prozentpunkte. 74 Prozent der Display-Werbeumsätze – das entspricht 4,543 Milliarden Euro – werden über programmatische Buchungen generiert. Für 2024 erwartet der OVK außerdem, dass der Anteil von Online-Video-Werbung auf 46 Prozent der gesamten Online-Display-Spendings ansteigt und Umsätze in Höhe von 2,837 Milliarden Euro generiert. Dies entspricht einem Wachstum von knapp 28 Prozent im Vergleich zum Vorjahresumsatz.¹³

¹³ Online-Vermarkterkreises (OVK), Pressemitteilung September 2024

Geschäftsentwicklung

Das Jahr 2024 war für die Smartbroker-Gruppe von bedeutenden operativen Fortschritten geprägt. Einer längeren Phase geringerer Volatilität folgte ein volatiles Marktumfeld, insbesondere im Zusammenhang mit den US-Wahlen. Dies führte vor allem im vierten Quartal zu einem gestiegenen Interesse am Kapitalmarkt, mehr Seitenaufrufen auf den Finanzportalen sowie einer höheren Handelsaktivität der Kunden. Diese Entwicklung wirkte sich insgesamt positiv auf die Smartbroker-Gruppe aus.

Nach Erreichen des initial geplanten Leistungsumfangs von Smartbroker+ und Bewältigung der migrationsbedingten Folgeerscheinungen verlagerte sich der Fokus in 2024 auf die Stabilisierung und kontinuierliche Weiterentwicklung des Produkts. Wichtige Verbesserungen wurden kundenzentriert umgesetzt, außerdem die Einführung einer OpenAPI, die Drittplattformen eine direkte Anbindung an Smartbroker+ bietet, geschaffen. Damit wurde die Plattform nach außen geöffnet, was zum einen eine Erweiterung des Produktuniversums aus technischer Sicht darstellt. Zum anderen wurde damit die Grundlage für die langfristige Strategie, Drittplattformen anschließen zu können, geschaffen.

Im ersten Halbjahr 2024 wurden die Folgeprozesse der Bestandskundenmigration abgeschlossen und inaktive Leerdepots bereinigt. Die vorübergehend hohe Anzahl an Kundenanfragen infolge der Migration wurde durch strukturelle Verbesserungen im Kundenservice bewältigt. Die Bewertungen der App bzw. des Smartbroker+ insgesamt konnte in der Folge in den jeweiligen App-Stores und auf den relevanten Bewertungsplattformen deutlich verbessert werden. Nach Erreichen eines stabilen Servicelevels und dem Aufbau des Bereichs Marketing wurde die Neukundenakquise ab dem vierten Quartal wieder hochgefahren.

Im Bereich Media konnte 2024 ein Reichweitenwachstum von rund 18 % erzielt werden. Dies wurde durch die Weiterentwicklung von wallstreet-online.de, die Neuorganisation der Redaktion sowie das gestiegene Marktinteresse begünstigt.

Die Profitabilität im Media-Geschäft ist marktbedingt um 29% zurückgegangen. Durch eine engere Verzahnung von Media und Brokerage wurden neue Synergien geschaffen, die die Gesamtstrategie der Smartbroker-Gruppe weiter stärken.

Zum 31.12.2024 führte die Tochtergesellschaft Smartbroker AG mehr als 228.000 Wertpapierdepots von rund 188.000 Kunden (Vorjahr ca. 208.000 Wertpapierdepots von rund 180.000 Kunden). Das betreute Kundenvermögen wuchs zeitgleich um ca. 15 % auf etwa € 10,0 Mrd. (Vorjahr: € 9,2 Mrd.).

Die Gruppe berichtet ihre Finanzergebnisse auf Basis HGB. Sie erzielte 2024 Umsatzerlöse von € 52,5 Mio., was einem Anstieg von 12,8 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht (Vorjahr: € 46,5 Mio.). Der Konzern-Jahresfehlbetrag belief sich auf € -1,4 Mio. (Vorjahr Konzern-Jahresfehlbetrag: € -5,9 Mio.).

Die für die Gesellschaft (Konzern) im operativen Betrieb bedeutsamen Leistungsindikatoren entwickelten sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt:

Leistungsindikatoren	IST 2024	Plan 2024 (Guidance)
Umsatz	€ 52,5 Mio.	52,3 Mio.
EBITDA	€ 9,0 Mio.	0,6 Mio.

Für den Einzelabschluss stellen sich die Leistungsindikatoren wie folgt dar:

Leistungsindikatoren	IST 2024	Plan 2024
Umsatz	€ 13,9 Mio.	€ 14,4 Mio.
EBITDA	€ -1,5 Mio.	€ -1,3 Mio.

Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Konzernabschluss

Zur Darstellung der Vermögenslage im Einzelnen verweisen wir auf die Bilanz und den Konzernanlagenspiegel. Die Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2024 € 63.362 Tsd. (Vorjahr: € 63.836 Tsd.).

<i>in € Mio.</i>	31.12.2024	31.12.2023
Anlagevermögen	34,2	41,7
Umlaufvermögen	28,3	21,3
Eigenkapital	49,1	43,1
Verbindlichkeiten	9,4	15,0
Bilanzsumme	63,4	63,8
<i>Eigenkapitalquote</i>	78 %	67 %

Jahresabschluss

Zur Darstellung der Vermögenslage im Einzelnen verweisen wir auf die Bilanz und den Anlagenspiegel. Die Bilanzsumme belief sich für das Jahr 2024 auf € 81.817 Tsd. (Vorjahr: € 82.139 Tsd.), ein Minus von € 321 Tsd. im Vergleich zum Vorjahr. Dies war im Wesentlichen eine Kombination aus der im Mai 2024 durchgeführten Kapitalerhöhung ihv. 7,6 Mio. € und der Tilgung von Bankdarlehen und dem Jahresverlust.

<i>in € Mio.</i>	31.12.2024	31.12.2023
Anlagevermögen	70,5	73,2
Umlaufvermögen	11,1	8,6
Eigenkapital	60,9	55,9
Verbindlichkeiten	19,4	24,0
Bilanzsumme	81,8	82,1
<i>Eigenkapitalquote</i>	74 %	68 %

Finanzlage

Konzernabschluss

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Zum 31. Dezember 2024 wurde ein Cash-Bestand in Höhe von € 22.007 Tsd. ausgewiesen.

<i>in € Mio.</i>	2024	2023
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	10,0	0,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3,4	-11,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3,2	-4,5
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	12,3	27,4
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	22,0	12,3

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich aufgrund der positiven Entwicklung erhöht. Die Verringerung der Investitionstätigkeit ist vor allem in Zusammenhang zu bringen mit der Fertigstellung der Smartbroker Cloud Plattform Ende August 2023 und der damit insgesamt auf Jahressicht weniger als im Vorjahr angefallenen Kosten zurückzuführen. Die Finanzierungstätigkeit umfasste vor allem die Tilgung der Bankdarlehen und ist aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung im Mai 2024 in Höhe von 7,6 Mio. € deutlich positiv.

Jahresabschluss

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Zum 31. Dezember 2024 wurde ein Cash-Bestand in Höhe von € 5.911 Tsd. (Vorjahr: € 1.787 Tsd.) ausgewiesen.

Die Liquiditätsplanung sieht für das Geschäftsjahr 2025 eine angemessene Entwicklung vor, so dass ausreichend Liquidität für die Finanzierung des Wachstums des Smartbroker+ zur Verfügung steht.

Ertragslage

Aufgrund der Einführung des Smartbroker+, der in 2024 ganzjährig zum Ergebnis beitragen konnte und eines positiven Sondereffekts im Bereich Transaktion sowie niedrigerer Kosten im Bereich der Portalvermarktung, kam es in 2024 zu einem deutlich besseren Ergebnis als im Vorjahr. Der Umsatz konnte konzernweit um 13% gesteigert werden. Das Konzern-EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern) stieg von € 1.346 Tsd. in 2023 auf € 8.965 Tsd. in 2024.

Konzernabschluss

Auf Konzernebene erwirtschaftete die Smartbroker Gruppe 2024 €52.482 Tsd. (Vorjahr: €46.544 Tsd.) an Umsatzerlösen. Der Materialaufwand befindet sich mit € 20.932 Tsd. in etwa auf Vorjahresniveau (Vorjahr: € 21.218 Tsd.), wobei € 1.683 Tsd. auf die Kundengewinnungskosten für den Smartbroker+ entfielen (Vorjahr: € 452 Tsd.). Die Personalkosten stiegen um 3 % auf € 20.830 Tsd. (Vorjahr: € 20.256 Tsd.).

Die Summe der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen machte 2024 € 10.666 Tsd. (Vorjahr: € 6.567 Tsd.) aus, wobei € 2.792 Tsd. (Vorjahr: € 2.872 Tsd.) Geschäfts- oder Firmenwerten sowie stillen Reserven aus der Kapitalkonsolidierung zuzurechnen waren.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von € 6.760 Tsd. (Vorjahr: € 8.052 Tsd.) umfassten die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen, wie Miete, Versicherungen und Beratungskosten, Kosten für Börsennotierung etc.

Das Finanzergebnis lag 2024 bei € 17 Tsd. (Vorjahr: € -31 Tsd.). Darunter entfielen € -104 Tsd. (Vorjahr € -77 Tsd.) auf Abschreibungen auf Wertpapiere.

Der Konzern erzielte einen Jahresfehlbetrag von € -1.392 Tsd. (Vorjahr Jahresfehlbetrag: € -5.922 Tsd.).

<i>in € Mio.</i>	2024	2023
Umsatzerlöse	52,5	46,5
Materialaufwand	(20,9)	(21,2)
Personalaufwand	(20,8)	(20,3)
Abschreibungen	(10,7)	(6,6)
EBIT	(1,7)	(5,2)
Jahresfehlbetrag	(1,4)	(5,9)

Jahresabschluss

Die Smartbroker Holding AG erzielte Umsätze in Höhe von € 13.862 Tsd. (Vorjahr: € 14.742 Tsd.) – ein Minus von 6 %.

Im Jahr 2024 ist das Media-Geschäft beim Umsatz nochmals leicht zurück gegangen. Grund hierfür ist das schwierige Marktumfeld aufgrund einer deutlich geringeren Volatilität und des geringen Handelsvolumens an den Finanzmärkten.

Die Kooperationsvereinbarung mit Smartbroker AG über den gemeinsamen Betrieb des Smartbrokers ist wie geplant weiterhin aufrechterhalten worden. Die Muttergesellschaft hat wesentliche Produktentwicklungs- und Marketingkosten für das Projekt Smartbroker übernommen und bezieht im Gegenzug einen Teil der Einnahmen der Tochtergesellschaft. Die Umsätze aus dem Bereich Smartbroker beliefen sich im Jahr 2024 auf € 1.403 Tsd. (Vorjahr: € 603 Tsd.). Grund für den Anstieg ist die Tatsache, dass der Smartbroker+ erstmalig ganzjährig zum Umsatz beigetragen hat. Die Umsätze aus dem im Jahr 2020 erworbenen VW-Kundenstamm beliefen sich auf € 697 Tsd. (Vorjahr: € 720 Tsd.). Zudem erhielt die Smartbroker Holding AG aus der Verlizensierung des Smartbroker+-Frontends € 133 Tsd. in 2024.

Der Materialaufwand belief sich 2024 auf € 9.146 Tsd. (Vorjahr € 8.888 Tsd.), was einem Anstieg von 3 % entspricht.

Der Personalaufwand lag 2024 bei € 4.598 Tsd. (Vorjahr: € 7.278 Tsd.). Der Rückgang von 37% begründet sich in dem Wegfall der Kosten für Personal in den Bereichen Produkt und IT nach Fertigstellung des Smartbroker+. Die entsprechenden Mitarbeiter sind größtenteils nach Fertigstellung zur 100%igen Tochter Smartbroker AG gewechselt.

Die Abschreibungen sind deutlich auf € 4.619 Tsd. (Vorjahr: € 1.615 Tsd.) gestiegen. Die Abschreibung auf den Smartbroker+ über 3 Jahre hat in 2024 den vollen Jahresbetrag beinhaltet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 28 % auf € 2.506 Tsd. gesunken (Vorjahr: € 3.478 Tsd.). Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen geringere Kosten für Beratung rund um das Projekt Smartbroker+.

Das Finanzergebnis ist um 99 % auf € 2.646 Tsd. (Vorjahr: € 1.325 Tsd.) gestiegen. Positiv auf das Finanzergebnis wirkten sich die Ergebnisabführungen der Markets Inside Media GmbH und der ARIVA.DE AG sowie eine Ausschüttung der 90%igen Tochtergesellschaft Smartinvestor Media GmbH aus.

Der Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2024 beläuft sich auf € -2.580 Tsd.

Investitionen

Konzernabschluss

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltet im Wesentlichen den Produktausbau des Smartbroker+.

Jahresabschluss

Im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände wurden Investitionen für die wesentlichen Neu- bzw. Weiterentwicklung des Projektes Smartbroker+ in Höhe von € 1.800 Tsd. getätigt.

Die getätigten Investitionen in Sachanlagen betreffen im Wesentlichen Neuanschaffungen im Bereich Hardware.

Im Bereich der Finanzanlagen wurden folgende Investitionen in verbundene Unternehmen/Beteiligungen getätigt:

Name	Anteil in % gesamt	Art
Smartbroker AG, Berlin	100 %	Einzahlung in die Kapitalrücklage TEUR 700

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Abschreibungen auf Wertpapiere wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung in Höhe von € 104 Tsd. vorgenommen.

Mitarbeiter

Konzernabschluss

Im Jahr 2024 waren durchschnittlich 263 Mitarbeiter beim Smartbroker Konzern exkl. 14 Vorstände/Geschäftsführern beschäftigt.

	Jahresdurchschnitt		
	2024	2023	Änderung
Anzahl Mitarbeiter	263	261	2

Werte exkl. Vorstände

Jahresabschluss

Im Jahr 2024 waren durchschnittlich 54 Mitarbeiter bei der Smartbroker Holding AG exkl. vier Vorstände beschäftigt.

	Jahresdurchschnitt		Änderung
	2024	2023	
Anzahl Mitarbeiter	54	79	-25

Werte exkl. Vorstände

Gesamtaussage zur Unternehmensentwicklung 2024

Die Gruppe blickt auf ein durchwachsendes Geschäftsjahr 2024 zurück. Das erste Halbjahr war geprägt von den Folgewirkungen der Bestandskundenmigration auf Smartbroker+, darunter eine erhöhte Anzahl an Kundenanfragen und die Notwendigkeit, die Stabilität der Plattform weiter zu verbessern. In der Folge verzögerte sich die Neukundenakquise um mehrere Monate. Zudem blieb die Handelsaktivität auf einem niedrigen Niveau.

Im weiteren Jahresverlauf verbesserten sich sowohl die technische Stabilität als auch das Produktangebot, wodurch sich die Kundenzufriedenheit sukzessive erhöhte. Gleichzeitig führte ein volatileres Marktumfeld zum Jahresende zu einer höheren Nachfrage nach Finanzinformationen und einer Zunahme der Handelsaktivität. Insbesondere durch den Ausbau der Reichweite im Media-Geschäft und die gezielte Verzahnung mit Smartbroker+ konnte die Gruppe von dieser Entwicklung profitieren.

Trotz eines herausfordernden Marktumfelds betrachtet die Smartbroker Holding AG das Geschäftsjahr 2024 als ein Jahr wichtiger Fortschritte. Die strukturellen Verbesserungen, die Produktweiterentwicklungen und die gesteigerte Effizienz legen die Grundlage für weiteres Wachstum.

Insgesamt schloss der Konzern mit einem Verlust nach Steuern von €-1,4 Mio. Die Bilanzsumme ist um € 0,5 Mio. auf € 63,4 Mio. gesunken. Der Konzern-Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich auf € 10,0 Mio. Die Finanzmittel zum 31. Dezember 2024 betragen € 22,0 Mio.

Chancen- und Risikobericht

Grundsätze des Chancen- und Risikomanagements

Der Smartbroker Konzern ist in einem dynamischen Marktumfeld positioniert. Die Gesellschaft musste nach einer Phase starken Wachstums (2019-2021) ihr wichtigstes Zukunftsprodukt, den Smartbroker, wesentlich umgestalten, um hierdurch eine größere Produkthoheit zu erlangen und die eigene Wertschöpfungstiefe zu erhöhen. Die dazu erforderlich gewordenen operativen Änderungen waren sehr umfangreich und benötigten die Jahre 2022 und 2023 zur Umsetzung. Diese Transformation ist nun im Wesentlichen abgeschlossen, und die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, zukünftig an das profitable Wachstum der Jahre 2019-2021 anzuschließen und getroffene Prognosen einzuhalten.

Das Unternehmen blickt auf eine mehr als 25-jährige Firmengeschichte zurück und ist seit 2006 börsennotiert im Freiverkehr der Frankfurter Börse. Das gewonnene Know-how, die Branchenkenntnis und das dichte Partnernetzwerk, das in dieser Zeit aufgebaut werden konnte, erlauben es dem Unternehmen, die aus der unternehmerischen Tätigkeit erwachsenden Chancen zu erkennen und zu realisieren.

Die Angaben zum Chancen- und Risikomanagement gelten sowohl für den Konzern als auch für die Muttergesellschaft, sofern nicht gesondert vermerkt.

Chancen

Das Unternehmen etablierte sich seit der Gründung 1998 durch organisches und anorganisches Wachstum, laufende Investitionen in das Produktangebot und die unternehmensinterne Entwicklung eigener Medienplattformen zum größten verlagsunabhängigen Finanzportalbetreiber im deutschsprachigen Europa. 2019 wurde gemeinsam mit der mittlerweile 100%igen Tochtergesellschaft Smartbroker AG Smartbroker+ auf den Markt gebracht – ein Produkt, welches sich aufgrund seiner Angebots- und Preisstruktur innerhalb kürzester Zeit im Brokerage-Segment etablieren konnte.

Das Unternehmen profitiert von den oben genannten Marktentwicklungen, da der Zielmarkt der privaten Geldanlage in börsennotierte Titel an sich wächst und innerhalb des Segmentes eine Marktbewegung zu digitalen, kostengünstigen Anbietern zu beobachten ist, die vermehrt von selbst entscheidenden Investoren eingesetzt werden. Mit dem breit aufgestellten Angebot im Transaktionsbereich wird ein Spektrum bevorzugter Anlageklassen und -formen (Aktien, Fonds, ETFs; Direktanlage, Sparpläne) angeboten. Zusätzlich unterstützt das Unternehmen Anleger bei der Entscheidungsfindung durch ihre Media-Angebote (Börsenportale und Apps) und bietet seinen Nutzern somit eine Kombination aus Information (Börsenportale) und Transaktion (Brokerage-Plattformen, insbesondere Smartbroker+). Das Unternehmen geht langfristig von einer weiterhin positiven Marktentwicklung aus, vermischt mit kurzfristiger Volatilität, die sich zeitweise auch materiell negativ auswirken kann. Spezialisierte, digitale Broker erfüllen den Anspruch, dauerhaft günstige Konditionen anzubieten, und bieten gleichzeitig häufig das Produktspektrum, das Anleger und Sparer von traditionellen Banken gewohnt sind. Aus Sicht des Unternehmens sind Broker wie der Smartbroker, die vergleichbare Leistungen zu geringen bzw.

ohne Gebühren bieten, gut platziert, um Marktanteile der teureren Anbieter zu übernehmen. Der zersplitterte Bankenmarkt in Deutschland mit seinen mehr als 1.403 Kreditinstituten¹⁴ bietet den Herausforderern zudem die Möglichkeit, die eigene Marktposition leichter auszubauen als auf einem Markt, der von wenigen Teilnehmern dominiert wird. Weitere Chancen sieht das Unternehmen in der zunehmenden Wertpapieraffinität privater Sparer und Anleger. Dies zeigt sich etwa im wachsenden Anteil an Aktionären in Deutschland und an dem Kundenwachstum, das Neobroker und andere digitale Broker verzeichnen. Mit zunehmend ausdifferenziertem Produktangebot steigt üblicherweise auch die Nachfrage preissensibler Anleger nach kostengünstigen Angeboten und die Wechselbereitschaft, was Plattformen wie Smartbroker zugutekommt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Gruppe aus Unternehmenssicht über diversifizierte Einkommensquellen verfügt und sich dank der Produktqualität, Innovationskraft und dem Preismodell eine gesicherte Wettbewerbsposition erarbeitet hat. Die Gruppe geht davon aus, dass die Zielmärkte ausreichend Raum für langfristiges Wachstum bieten. Weitere Investitionen in die Technologie- und Produktkapazitäten sollen den Ausbau des Partner- und Kundennetzwerkes ermöglichen. Zudem bietet die engere Verzahnung der beiden Hauptgeschäftsfelder zusätzliche Wachstumschancen für den Umsatz und den Profit des Unternehmens.

Im Folgenden wird zunächst auf das Risikomanagement der Tochtergesellschaft Smartbroker AG für das Geschäftsfeld Transaktion eingegangen. Danach folgen Angaben zum Risikomanagement der Smartbroker Holding AG für das Mediengeschäft und bezüglich allgemeiner Geschäftsrisiken.

Risiken im Zusammenhang mit dem Geschäftsfeld Transaktion

Die betreffende Tochtergesellschaft Smartbroker AG ist ein von der BaFin lizenziertes Wertpapierinstitut, das folglich den anzuwendenden gesetzlichen Bestimmungen unterliegt. Das Wertpapierinstitutsgesetz fordert solide Regelungen für die Unternehmensführung, die zweckdienlich, sowie der Art, dem Umfang und der Komplexität der dem Geschäftsmodell innewohnenden Risiken und den Geschäften des Wertpapierinstituts angemessen sind. Zudem werden die Gesamtverantwortung des Vorstands für die Risikostrategie und die internen Grundsätze zum Umgang mit Risiken wie auch die Überwachungsfunktion des Verwaltungs- oder Aufsichtsorgans beschrieben.

Die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst ein angemessenes Risikomanagement, welches unter anderem aus Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, der Festlegung von Strategien sowie der Einrichtung von Kontrollverfahren besteht, Regelungen zur jederzeitigen Bestimmung der finanziellen Lage des Instituts, ein internes Kontrollsystem sowie angemessene Sicherheitsvorkehrungen für den EDV-Einsatz.

¹⁴ Deutsche Bundesbank, Bankstellenbericht 2023, veröffentlicht 3. Juli 2024

Das Risikomanagementsystem der Smartbroker AG beinhaltet im Wesentlichen die Festlegung einer Risikopolitik (grundsätzliche Aussagen zum Umgang mit Risiken) sowie Risikokultur (Charakter der Umsetzung der Risikopolitik) sowie den Risikomanagementprozess (Kreislauf von der Identifikation der Risiken über die Beurteilung, Steuerung und Überwachung bis hin zur Kommunikation). Die Risikopolitik der Smartbroker AG basiert auf einer wertorientierten Unternehmensführung und stellt sicher, dass der Risikoappetit, also der akzeptierte, aggregierte Risikoumfang nach Risikominderungsmaßnahmen nicht das zur Verfügung stehende Risikodeckungspotential überschreitet. Die Risikokultur beschreibt unter anderem die Vorbildfunktion des Vorstands, die Eckpunkte des Wertesystems – Integrität und Aufrichtigkeit, Rechenschaftspflicht, Respekt sowie Diversität – aktiv zu leben. Auch die Eigenverantwortlichkeit aller Mitarbeiter, die Tätigkeit am Wertesystem, am festgelegten Risikoappetit und den definierten Risikolimits auszurichten sowie offene Kommunikation und kritischer Dialog sind Teil der Kultur.

Der Risikomanagementprozess baut auf der Identifikation der Risiken anhand einer Risikoinventur auf, die mindestens jährlich sowie anlassbezogen ermittelt, überprüft und bei Bedarf angepasst wird. Die ermittelten Risiken werden wie folgt kategorisiert:

- Adressrisiken (Addressenausfallrisiken, Risiko von Verlust aufgrund der Bonitätsverschlechterung oder des Ausfalls eines Geschäftspartners)
- Marktpreisrisiken (u.a. potenzielle Verluste, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können)
- Liquiditätsrisiken (Risiken, die sich aus Störungen in der eigenen Liquidität oder aus Veränderungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können)
- Operationelle Risiken (unbeabsichtigte Ereignisse, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern oder Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten und zu einem Schaden oder einer anderen deutlich negativen Konsequenz für den Smartbroker AG führen, etwa Rechts- und Rechtsänderungsrisiken, Compliance-Risiken, Sourcing-Risiken, Conduct- oder Verhaltensrisiken, Fraud-Risiken, Personalrisiken, Betriebsrisiken, Haftungsrisiken, Informationssicherheitsrisiken, Pensionsrisiken oder Projektrisiken)
- Sonstige Risiken (etwa strategische Risiken, Reputationsrisiken sowie Geschäftsrisiken).

Zudem werden diese klassifiziert als bestandsgefährdende Risiken, wesentliche Risiken, relevante Risiken oder nicht relevante Risiken und auf Konzentrationen geprüft.

Grundsätzlich versucht die Smartbroker AG, identifizierte Risiken, die nicht mit der direkten Geschäftstätigkeit im Zusammenhang stehen, zu vermeiden. Für alle anderen identifizierten Risiken werden individuelle Mitigationmöglichkeiten eruiert und geschäftspolitisch bewertet. Über die Verfahren zur Quantifizierung und Steuerung der Risiken wird sichergestellt, dass die wesentlichen Risiken jederzeit durch das Risikodeckungspotential abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Dies gilt sowohl für die normative wie auch für die ökonomische Perspektive der Risikotragfähigkeit. Risikoseitig fließen in die Betrachtung der ökonomischen Perspektive Risikopotenziale wesentlicher Risiken aus den Risikoarten Addressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken, Geschäftsrisiken und sonstige Risiken zu einem

festgelegten Konfidenzniveau ein. Hierdurch erfolgt der Nachweis, dass das ökonomische Risikodeckungspotential auch bei schlagend werdenden, seltenen und schweren Verlustausprägungen ausreicht, um den Fortbestand des Instituts aus eigenen Mitteln, das heißt ohne Rückgriff auf externe Mittel, zu gewährleisten und somit die Gläubiger vor Verlusten zu schützen.

Die normative Perspektive soll im Kern sicherstellen, dass die Institute alle regulatorischen und externen Beschränkungen sowie darauf basierende interne Anforderungen laufend erfüllen.

Ziel beider Betrachtungen ist es, die fortlaufende Einhaltung der regulatorischen Anforderungen wie auch der internen Ziele, also der ökonomischen Sicht, sicherzustellen und somit den Going-Concern-Ansatz zu bestätigen.

Auf dieser Basis erfolgt eine Entscheidung zwischen Umsetzung von Risikominderungsmöglichkeiten oder dem Selbsttragen der Risiken. Der Umgang mit den Risiken wird laufend überwacht, etwa durch die Funktionen Compliance, Information-Security-Management, Datenschutz und Risikocontrolling, welche direkt dem Vorstand für die Marktfolge unterstellt und diesem berichts- und rechenschaftspflichtig sind.

Wie für alle regulierten Unternehmen bestehen für die Smartbroker AG Risiken aus Veränderungen der gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen. So haben das auf europäischer Ebene beschlossene Verbot der Payments for Order Flow zur Notwendigkeit der Überprüfung des Geschäftsmodells und der Positionierung im Wettbewerbsumfeld geführt. Das Verbot tritt für Wertpapieraufträge von in Deutschland ansässigen oder niedergelassenen Kunden am 1. Juli 2026 in Kraft¹⁵.

Risiken im Zusammenhang mit dem Geschäftsfeld Medien & allgemeine Risiken

Technologierisiken

Als Werbetechnologieunternehmen und Anbieter von Software-Lösungen ist die Gruppe auf die durchgehende Verfügbarkeit seiner IT-Systeme, technologischen Infrastruktur und Kommunikationssysteme angewiesen. Jegliche Unterbrechung könnte zu Umsatz- oder Kundenverlust sowie zu Reputationsschäden führen. Systemunterbrechungen könnten etwa auf äußere Umstände, höhere Gewalt, Cyber-Angriffe, Computerviren, zu geringe Dimensionierung bzw. zu hohe Last zurückgehen. Der Konzern setzt zur Risikominimierung auf den Einsatz von Firewalls, redundanten Serverstrukturen über Cloud-Lösungen mit automatisierter Ad-Hoc Skalierung, ein erweitertes System-Monitoring, den Einsatz von Software namhafter Drittanbieter in den Bereichen, in denen die Entwicklung nicht selbst erfolgt, sowie relevante Mitarbeiterschulungen.

Zudem bewegt sich das Unternehmen in einem dynamischen Marktumfeld, das geprägt ist von technologischen Neuerungen und sich rasch ändernden Produktstandards und -anforderungen.

¹⁵ BaFin, PFOF: BaFin verfolgt zunächst keine Verstöße bei Aufträgen aus Deutschland, März 2024

Neue oder verbesserte Produkte und Technologien von Mitbewerbern könnten die Marktposition der Gruppe schwächen oder die Platzierung ihrer Produkte erschweren (z. B. Ad Blocking). Vor allem im mobilen Umfeld verfügen Alphabet (Google) und Apple mit ihren Plattformen über eine große Marktmacht und damit auch über die Kanäle zur Ausspielung von Informationen und Werbung. Um dem entgegenzuwirken, setzt das Unternehmen auf kontinuierliche Investitionen in das Produktangebot und stimmt dieses bestmöglich auf die aktuellen und antizipierten Anforderungen seiner Kunden, Partner und der relevanten Plattformen ab.

Marktrisiken

Im Bereich Portalgeschäft ist das Unternehmen in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld tätig. Derzeitige oder künftige Mitbewerber könnten über eine höhere Kapitalausstattung verfügen und diese einsetzen, um ihre Marktposition auf Kosten von Smartbroker Holding auszubauen. Neue Markttrends, wie die verstärkte Nutzung von Video-Content und Social Media Plattformen auch im Finanzbereich könnten das Angebot der Gruppe weniger attraktiv oder schlimmstenfalls obsolet machen. Auf Seiten des Werbegeschäfts könnten große, marktbestimmende Unternehmen fundamentale Marktdynamiken ändern, die den Einsatz der Produkte der Smartbroker Holding erschweren oder verhindern. Eine Verschärfung der regulatorischen Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber könnte potenziell weitreichende negative Auswirkungen nach sich ziehen, insbesondere hinsichtlich erhöhtem Kostenaufwand, erhöhten Rechtsrisiken und geringeren Einnahmen. Anpassungsmaßnahmen in der In-App Werbung (z.B. kontext-basierte Werbung) kommen zur Anwendung und gleichen die negativen Auswirkungen im Wesentlichen aus, die Vermarktung eigener Produkte, insbesondere von Smartbroker+, gewinnt an Bedeutung und die Medien-Outlets der Smartbroker Holding profitieren von den Vorteilen, die themenbezogene Webseiten und Apps mit gezielter Leserschaft genießen. Die betreffenden Tochtergesellschaften analysieren die Entwicklungen und ermöglichen die technische Umsetzbarkeit etwaiger, von Werbekunden oder -netzwerken gewünschter, Anpassungsmaßnahmen.

In dem Geschäftsfeld Transaktion könnte die Adaption des Produktangebots traditioneller Banken in Anlehnung an die Neobroker oder der Eintritt neuer digitaler Anbieter zur weiteren Verschärfung des Wettbewerbs führen (etwa app-basierte Brokerage-Lösungen, Angleichung der Gebührenstrukturen etc.).

Eine allgemeine Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds, Rezessionstendenzen oder eine anhaltend schwache Performance der Aktienmärkte, könnten dazu führen, dass das Bedürfnis nach Börseninformationen auf Seiten der Retail-Investoren nachlässt, Partner ihre Werbeinvestitionen einschränken und Nutzer die Produkte von Smartbroker Holding und ihrer Tochtergesellschaften in geringerem Ausmaß oder gar nicht nutzen. Gesondert hervorzuheben sind hierbei die weiteren Entwicklungen der multiplen militärischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und in Israel, sowie des schwelenden Konflikts um Taiwan und deren Auswirkungen auf die Weltwirtschaft.

Die Smartbroker Gruppe hat nach Ansicht des Unternehmens in ihrer 25-jährigen Firmengeschichte ein breit gefächertes Produktspektrum mit gut diversifizierten Einnahmequellen

etabliert. Die erzielten Gewinne werden eingesetzt, um die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu fördern. Die engen Kundenbeziehungen und die langjährige Expertise der Smartbroker Holding Produkt- und Managementteams ermöglichen die Früherkennung von Trends und Marktänderungen.

Rechtliche Risiken

Die Gruppe unterliegt bei der Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl rechtlicher Vorgaben. Die Einführung neuer Richtlinien oder Verordnungen, etwa im Bereich des Datenschutzes oder der Rückvergütung von Handelsplätzen und Emissionshäusern an Banken und Broker („payment for order flow“), könnte negative Auswirkungen auf die Ertragskraft des Unternehmens haben.

Die einzelnen Gruppenunternehmen erfüllen sämtliche sie jeweils treffenden rechtlichen Anforderungen und stellen die notwendigen Ressourcen zur Verfügung, um die Einhaltung nachhaltig zu gewährleisten und rasch auf etwaige Änderungen in den äußeren Rahmenbedingungen reagieren zu können. Den operativen Risiken im Werbegeschäft wird zudem mit entsprechenden rechtlichen Haftungsausschlusserklärungen begegnet. Diese werden regelmäßig auf Richtigkeit und Vollständigkeit überprüft, auch unter Zuhilfenahme von externem Rechtsbeistand. Die Gruppe verfügt über ausreichenden Versicherungsschutz, um sich gegen mögliche Haftungsrisiken abzusichern.

Finanzrisiken

Um die Profitabilität des Unternehmens zu erhalten und weiter auszubauen, ist das Unternehmen darauf angewiesen, sein Kundennetzwerk zu erweitern, bestehende Kundenbeziehungen zu erhalten und die Vermarktung seiner Produkte weiterhin erfolgreich fortzuführen.

Die Marktentwicklung und der Konkurrenzdruck könnten zu sinkenden Umsatz- und Gewinnmargen führen. Zudem ist das Unternehmen von der Zahlungsmoral seiner Kunden abhängig. Die Forderungen sind in der Regel unbesichert und resultieren aus Umsätzen, die überwiegend mit Kunden mit Sitz in Europa generiert werden. Vor allem die Forderungen aus den Werbeumsätzen können im Jahresverlauf entlang der natürlichen Saisonalität des Werbemarktes schwanken. Zusätzlich sind diese Einnahmen vom allgemeinen Zustand der Kapitalmärkte abhängig.

Das Unternehmen hält ausreichend Liquidität vor, um die Working-Capital-Anforderungen zu erfüllen. Zum Jahresende 2024 belief sich der Cash-Bestand auf Konzernebene auf rund € 22,0 Mio.

Um auch im Falle einer kurzfristigen negativen Geschäftsentwicklung über ausreichend Liquidität zu verfügen, hält das Unternehmen in der Regel einen positiven Bankbestand vor. Daneben bestehen zum Berichtszeitpunkt eine ungenutzten Kreditlinie in Höhe von € 2 Mio. und Zugang zu weiteren externen Finanzierungsmöglichkeiten zu marktüblichen Konditionen. Eine mögliche negative Entwicklung der Finanzmärkte könnte die (Re-)Finanzierung zu annehmbaren Konditionen erschweren oder verhindern. Der Aktienkurs der SBH-Aktie wies seit der Erstnotierung erhebliche Schwankungen aus und dürfte auch in Zukunft volatil bleiben. Die

allgemeinen Schwankungen des Aktienmarkts – gerade Technologiewerte weisen oft signifikante Fluktuation in Preis und Handelsvolumen auf – können den Kurs der SBH-Aktie auch unabhängig von den tatsächlichen Geschäftsergebnissen beeinträchtigen.

Das Unternehmen bestätigt, für die laufende Periode über ausreichend Finanzmittel zu verfügen, um die bestehende Geschäftstätigkeit und die geplanten Produktinvestitionen umsetzen zu können. Außerdem verfügt Smartbroker Holding über langjährige, vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen zu ihren Hausbanken und geht folglich davon aus, dass bestehende Kreditlinien auf Wunsch verlängert oder neue Kreditrahmen abgeschlossen werden können.

Personelle Risiken

Der Unternehmenserfolg der Smartbroker Gruppe hängt zu großen Teilen von der Fähigkeit ab, talentierte Mitarbeiter und Fachpersonal mit Branchenkenntnis für das Unternehmen gewinnen und langfristig beschäftigen zu können. Der Arbeitsmarkt ist speziell im Bereich Technologie sehr umkämpft und die Nachfrage nach Experten etwa im Bereich der Programmierung oder dem Produktmanagement anhaltend hoch. Ähnliches trifft zu für die Personalsuche in Bereichen wie Compliance und Risikocontrolling, die im Wesentlichen das Segment Transaktion betreffen. Können wichtige Schlüsselpositionen nicht rechtzeitig besetzt werden oder sollte sich eine größere Anzahl an Mitarbeitern in einer kurzen Zeitspanne dazu entschließen, das Unternehmen zu verlassen, könnte dies zu erheblichen Einschränkungen in den Betriebsprozessen führen. Smartbroker Holding setzt unter anderem auf branchenübliche Vergütung inklusive leistungsbezogener variabler Elemente sowie ein umfassendes Angebot an zusätzlichen Leistungen. Das Unternehmen ist bestrebt, eine hochmoderne Arbeitsumgebung zu bieten und mobiles Arbeiten abhängig von den Anforderungen der jeweiligen Rolle zu ermöglichen. Zudem sollen unternehmensinterne Schulungsmaßnahmen sicherstellen, dass kritische Positionen stets mit Stellvertretern abgesichert sind.

Planungsrisiken

Sämtliche Planungen und zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf Annahmen und unterliegen naturgemäß Risiken und Unsicherheiten. Die regelmäßige Überprüfung dieser Annahmen durch den Vorstand soll die Früherkennung etwaiger Abweichungen und die Durchsetzung von Gegenmaßnahmen ermöglichen. Das Erreichen der Umsatz- und Profitabilitätsziele für 2025 und der weiteren Geschäftsvision in den Folgejahren hängen unter anderem vom Zeitpunkt und Umfang der erneuten aktiven Neukundenakquise für das Produkt Smartbroker+ in Kundenanzahl und -qualität ab. Kundenbeschwerden und Negativeinschätzungen würden die Neukundenakquise erschweren und verteuern, und sollen daher vor dem Start des Neukundenmarketings weitestmöglich beseitigt werden. Außerdem abhängig ist das Erreichen der Zielsetzungen von dem Kapitalmarktumfeld, insbesondere der Handelsvolumina und -frequenz der Retail-Investoren, dem von der Europäischen Zentralbank vorgegebenen Zinsniveau, dem erfolgreichen weiteren Ausbau der Funktionalitäten des Smartbroker+ sowie dem Erhalt und der Erweiterung des Netzwerks an lukrativen Werbepartnern.

Äußere Effekte

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen und die Entwicklung der hiesigen und weltweiten Wirtschaft haben maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung der Werbe- und Finanztechnologie-Branche. Dies zeigte sich während der COVID-19-Pandemie etwa aufgrund des Einflusses der umfassenden Eindämmungsmaßnahmen auf die wirtschaftliche Entwicklung und zuletzt im Zusammenhang mit den geopolitischen Auseinandersetzungen bzw. Kriegen in der Ukraine, dem Mittleren Osten und um Taiwan. Nachhaltig hohe Inflation, Veränderungen im Zinsumfeld, eine längerfristige Straffung der Geldpolitik oder eine weitere Abschwächung des wirtschaftlichen Wachstums könnten Auswirkungen auf verfügbare Werbebudgets und das Interesse von Privatanlegern an Investitionen am Kapitalmarkt haben. Wenngleich derartige Krisen und Veränderungen u.U. zum Anstieg der Volatilität und damit kurzfristig zur Zunahme in der Anzahl der Wertpapiertransaktionen führen können, besteht die Gefahr eines längerfristigen negativen Marktumfelds, was abträgliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben könnte.

Die Gesellschaft prüft äußere Einflüsse und antizipiert mögliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit bestmöglich.

Allgemeines Risikomanagement

Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Unternehmensführung der Smartbroker Gruppe. Der Vorstand zeichnet sich verantwortlich für die Einführung, Aktualisierung und Umsetzung des Risikomanagementsystems. Seine Wirksamkeit wird vom Aufsichtsrat überwacht.

Das bei der Gesellschaft implementierte Risikomanagementsystem analysiert aktuelle Entwicklungen in den Geschäftsbereichen der Gesellschaft und vergleicht diese mit den Planungen. Im Falle etwaiger Abweichungen werden Pläne zur zügigen Umsetzung von Gegenmaßnahmen eingeleitet. Der Vorstand informiert sich monatlich über die Ertrags- und Liquiditätssituation der Gesellschaft und laufend zur allgemeinen Geschäftslage. Die Steuerung der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Wachstum und Wertsteigerung mit vertretbaren Risiken zu erzielen.

Der Aufsichtsrat wird in seinen Sitzungen regelmäßig zu bestehenden Risiken und Gegenmaßnahmen informiert und erhält einen detaillierten Überblick über die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft und andere wichtige Kennzahlen für die Einzelgesellschaften der Gruppe als auch für die Muttergesellschaft. Dies sind insbesondere Umsatz, Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, Liquiditätsstatus und die Bruttomarge bestimmter Produkte.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts waren für den Vorstand weder für Einzelgesellschaften noch für den Konzern bestandsgefährdende Risiken oder Liquiditätsrisiken mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe erkennbar.

Kontrolle der Rechnungslegung

Zudem soll das interne Kontrollsystem die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung der Gruppe und des Konzerns sicherstellen, um das Ziel zu erfüllen, mit der Finanzberichterstattung die tatsächlichen Verhältnisse hinsichtlich Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

abzubilden. Auch hierfür liegt die operative Verantwortung beim Vorstand, der durch die kaufmännische Unternehmensleitung unterstützt wird.

Das Kontrollsystem umfasst die Prozesse des Finanz- und Rechnungswesens sowie andere Unternehmensprozesse, die für die Erstellung des Jahres- und Konzernabschlusses benötigte Informationen liefern. Das Vier-Augen-Prinzip, Funktionstrennung, EDV-gestützte Zugriffsbeschränkungen und Kontrollen, standardisierte Finanzbuchhaltungsprozesse und einheitliche Bilanzierungsstandards sind wichtige Säulen der ordnungsgemäßen Durchführung.

Insgesamt sind weder für die Einzelgesellschaft noch für den Konzern bestandsgefährdende Risiken noch Liquiditätsrisiken mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus heutiger Sicht erkennbar.

Prognosebericht

Das Jahr 2025 startete mit hoher Marktvolatilität, hohen Trade-Zahlen und einem stabilen Produktbetrieb. Sowohl der Kundenservice als auch die Marketingabteilung sind effektiv aufgesetzt und operativ einsatzbereit, sodass die Gruppe erstmals seit der Bestandskundenmigration von Smartbroker 1.0 auf Smartbroker+ in den Regelbetrieb übergeht. Auf dieser Basis plant die Gesellschaft ein Wachstum von 70.000 Neukunden. Mit einem stabilen, technologisch eigenständig entwickelten Produkt, über das die Gruppe volle Kontrollhoheit besitzt, eröffnet sich erstmals die Möglichkeit, Smartbroker+ flexibel nach eigenen Vorstellungen weiterzuentwickeln. Damit beginnt eine neue Phase der kontinuierlichen Erweiterung und des gezielten Wachstums, die das Produkt weiter stärken und die Wettbewerbsposition der Gruppe ausbauen soll.

Aufgrund der verstärkten Ausgaben für die Neukundenakquise und die Smartbroker+-Produktweiterentwicklungen rechnet die Gesellschaft für 2025 mit einem negativen operativen Cashflow.

Die Smartbroker-Gruppe rechnet für 2025 mit einem Umsatz zwischen € 55 Mio. bis € 61 Mio. Das operative EBITDA nach den Kundengewinnungskosten soll sich auf € -3 Mio. bis € 0 Mio. belaufen.

Umsatz- und Profitabilitätsprognose für den Konzern

<i>in € Mio.</i>	2025F ¹
Umsatz	55 - 61
EBITDA	minus 3 bis 0

¹2025F: Prognose auf Grundlage aktueller Annahmen und Planungen, vorbehaltlich Risiken und Ungewissheiten

Die Planung basiert auf der Annahme, dass das Mediengeschäft entsprechend der Marktentwicklung stabil bleibt. Im Gesamtjahresvergleich mit dem Vorjahr wird das Mediengeschäft steigen und somit eine deutlich positive EBITDA-Marge erzielen können. Im Brokerage plant die Gesellschaft mit einem Bruttokundenzuwachs im oberen fünfstelligen Bereich und dieser wird damit wesentlich zum Umsatzanstieg beitragen.

Prognose der Smartbroker Holding AG

Die oben genannten Informationen beziehen sich auf den Konzern. Für die Einzelgesellschaft plant die Unternehmensführung auf Basis eines weiterhin diffizilen Börsenumfelds mit weiterhin schwachen, aber positiven Mediengeschäft. Aufgrund der steigenden Investitionen in den Neukundenzuwachs beim Smartbroker+ rechnet das Unternehmen mit einem negativen EBITDA im unteren einstelligen Millionenbereich für die Smartbroker Holding AG im Jahr 2025.

Schlussklärung

zum Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG

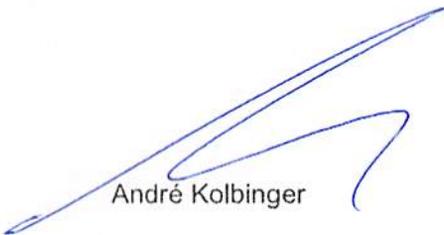
Gemäß § 312 AktG haben wir einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der mit der folgenden Erklärung gemäß § 312 Abs. 3 AktG abschließt:

„Über die im Abhängigkeitsbericht genannten Sachverhalte hinaus, sind keine Rechtsgeschäfte durchgeführt worden oder Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder damit verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen worden.“

Die Smartbroker Holding AG hat nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt worden.“

Berlin, den 27. Juni 2025

Der Vorstand der Smartbroker Holding AG



André Kolbinger



Stefan Zmojda



Michael Bulgrin



Oliver Haugk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Smartbroker Holding AG, Berlin

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Smartbroker Holding AG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Smartbroker Holding AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten

Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht 2024, der uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen – sobald sie verfügbar sind – zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in

Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir

nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 27. Juni 2025

Dohm ■ Schmidt ■ Janka
Revision und Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Matthias Schmidt
Wirtschaftsprüfer

Jana Simon
Wirtschaftsprüferin



Allgemeine Auftragsbedingungen

für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2024

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für Verträge zwischen Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im Nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Steuerberatung, Beratungen in wirtschaftlichen Angelegenheiten und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich in Textform vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Dritte können nur dann Ansprüche aus dem Vertrag zwischen Wirtschaftsprüfer und Auftraggeber herleiten, wenn dies vereinbart ist oder sich aus zwingenden gesetzlichen Regelungen ergibt. Im Hinblick auf solche Ansprüche gelten diese Auftragsbedingungen auch diesen Dritten gegenüber. Einreden und Einwendungen aus dem Vertragsverhältnis mit dem Auftraggeber stehen dem Wirtschaftsprüfer auch gegenüber Dritten zu.

2. Umfang und Ausführung des Auftrags

(1) Gegenstand des Auftrags ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer übernimmt im Zusammenhang mit seinen Leistungen keine Aufgaben der Geschäftsführung. Der Wirtschaftsprüfer ist für die Nutzung oder Umsetzung der Ergebnisse seiner Leistungen nicht verantwortlich. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrags sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen Vereinbarung in Textform.

(3) Ändert sich die Sach- oder Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgen hinzuweisen.

3. Mitwirkungspflichten des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Wirtschaftsprüfer alle für die Ausführung des Auftrags notwendigen Unterlagen und weiteren Informationen rechtzeitig übermittelt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrags von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen und weiteren Informationen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden. Der Auftraggeber wird dem Wirtschaftsprüfer geeignete Auskunftspersonen benennen.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der weiteren Informationen sowie der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten Erklärung in gesetzlicher Schriftform oder einer sonstigen vom Wirtschaftsprüfer bestimmten Form zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

(1) Der Auftraggeber hat alles zu unterlassen, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährdet. Dies gilt für die Dauer des Auftragsverhältnisses insbesondere für Angebote auf Anstellung oder Übernahme von Organfunktionen und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

(2) Sollte die Durchführung des Auftrags die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers, die der mit ihm verbundenen Unternehmen, seiner Netzwerkunternehmen oder solcher mit ihm assoziierten Unternehmen, auf die die Unabhängigkeitsvorschriften in gleicher Weise Anwendung finden wie auf den Wirtschaftsprüfer, in anderen Auftragsverhältnissen beeinträchtigen, ist der Wirtschaftsprüfer zur außerordentlichen Kündigung des Auftrags berechtigt.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Soweit der Wirtschaftsprüfer Ergebnisse im Rahmen der Bearbeitung des Auftrags in gesetzlicher Schriftform oder Textform darzustellen hat, ist allein diese Darstellung maßgebend. Entwürfe solcher Darstellungen sind

unverbindlich. Sofern nicht anders gesetzlich vorgesehen oder vertraglich vereinbart, sind mündliche Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers nur dann verbindlich, wenn sie in Textform bestätigt werden. Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrags sind stets unverbindlich.

6. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Arbeitsergebnisse oder Auszüge von Arbeitsergebnissen – sei es im Entwurf oder in der Endfassung) oder die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber an einen Dritten bedarf der in Textform erteilten Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, es sei denn, der Auftraggeber ist zur Weitergabe oder Information aufgrund eines Gesetzes oder einer behördlichen Anordnung verpflichtet.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers und die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber zu Werbezwecken durch den Auftraggeber sind unzulässig.

7. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlägen, Unterlassen bzw. unberechtigter Verweigerung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung kann er die Vergütung mindern oder vom Vertrag zurücktreten; ist der Auftrag nicht von einem Verbraucher erteilt worden, so kann der Auftraggeber wegen eines Mangels nur dann vom Vertrag zurücktreten, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens, Unterlassung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Ein Nacherfüllungsanspruch aus Abs. 1 muss vom Auftraggeber unverzüglich in Textform geltend gemacht werden. Nacherfüllungsansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse infrage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

8. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze (§ 323 Abs. 1 HGB, § 43 WPO, § 203 StGB) verpflichtet, über Tatsachen und Umstände, die ihm bei seiner Berufstätigkeit anvertraut oder bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, dass der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer wird bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten die nationalen und europarechtlichen Regelungen zum Datenschutz beachten.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Leistungen des Wirtschaftsprüfers, insbesondere Prüfungen, gelten die jeweils anzuwendenden gesetzlichen Haftungsbeschränkungen, insbesondere die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Sofern weder eine gesetzliche Haftungsbeschränkung Anwendung findet noch eine einzelvertragliche Haftungsbeschränkung besteht, ist der Anspruch des Auftraggebers aus dem zwischen ihm und dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis auf Ersatz eines fahrlässig verursachten Schadens, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit sowie von Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen, gemäß § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt. Gleiches gilt für Ansprüche, die Dritte aus oder im Zusammenhang mit dem Vertragsverhältnis gegenüber dem Wirtschaftsprüfer geltend machen.

(3) Leiten mehrere Anspruchsteller aus dem mit dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis Ansprüche aus einer fahrlässigen Pflichtverletzung des Wirtschaftsprüfers her, gilt der in Abs. 2 genannte Höchstbetrag für die betreffenden Ansprüche aller Anspruchsteller insgesamt.

(4) Der Höchstbetrag nach Abs. 2 bezieht sich auf einen einzelnen Schadensfall. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfasst sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden.

(5) Ein Schadensersatzanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von sechs Monaten nach der in Textform erklärten Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde. Dies gilt nicht für Schadensersatzansprüche, die auf vorsätzliches Verhalten zurückzuführen sind, sowie bei einer schuldhaften Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit sowie bei Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen. Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt.

(6) § 323 HGB bleibt von den Regelungen in Abs. 2 bis 5 unberührt.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Ändert der Auftraggeber nachträglich den durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschluss oder Lagebericht, darf er diesen Bestätigungsvermerk nicht weiterverwenden.

Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit in gesetzlicher Schriftform erteilter Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte wesentliche Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfasst nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, dass der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Fall hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, dass dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen Vereinbarung in Textform umfasst die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung und elektronische Übermittlung der Jahressteuererklärungen, einschließlich E-Bilanzen, für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger für die Besteuerung erforderlichen Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger Vereinbarungen in Textform die unter Abs. 3 Buchst. d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Sofern der Wirtschaftsprüfer auch Steuerberater ist und die Steuerberatervergütungsverordnung für die Bemessung der Vergütung anzuwenden ist, kann eine höhere oder niedrigere als die gesetzliche Vergütung in Textform vereinbart werden.

(6) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Einheitsbewertung sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrags. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z.B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer und Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen,
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlungen, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen und
- d) die Unterstützung bei der Erfüllung von Anzeige- und Dokumentationspflichten.

(7) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzugs wird nicht übernommen.

12. Elektronische Kommunikation

Die Kommunikation zwischen dem Wirtschaftsprüfer und dem Auftraggeber kann auch per E-Mail erfolgen. Soweit der Auftraggeber eine Kommunikation per E-Mail nicht wünscht oder besondere Sicherheitsanforderungen stellt, wie etwa die Verschlüsselung von E-Mails, wird der Auftraggeber den Wirtschaftsprüfer entsprechend in Textform informieren.

13. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Ist der Auftraggeber kein Verbraucher, so ist eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

14. Streitschlichtungen

Der Wirtschaftsprüfer ist nicht bereit, an Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle im Sinne des § 2 des Verbraucherstreitbeilegungsgesetzes teilzunehmen.

15. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.